

Lehrplan Gymnasium

Evangelische Religion

2004/2011

Die Lehrpläne für das Gymnasium treten

für die Klassenstufen 5 bis 7	am 1. August 2004
für die Klassenstufe 8	am 1. August 2005
für die Klassenstufe 9	am 1. August 2006
für die Klassenstufe 10	am 1. August 2007
für die Jahrgangsstufe 11	am 1. August 2008
für die Jahrgangsstufe 12	am 1. August 2009

in Kraft.

Die überarbeiteten Lehrpläne für die Klassenstufe 10 und für die Jahrgangsstufe 11 treten am 1. August 2011, für die Jahrgangsstufe 12 am 1. August 2012 in Kraft.

Impressum

Die Lehrpläne wurden erstellt durch Lehrerinnen und Lehrer der Gymnasien in Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Staatsinstitut für Bildung und Schulentwicklung
- Comenius-Institut -

Eine teilweise Überarbeitung der Lehrpläne erfolgte im Rahmen der Reform der gymnasialen Oberstufe 2007 und nach Abschluss der Phase der begleiteten Lehrpläneinführung 2009 und 2011 von Lehrerinnen und Lehrern der Gymnasien in Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Bildungsinstitut
Dresdener Straße 78 c
01445 Radebeul

Herausgeber:
Sächsisches Staatsministerium für Kultus und Sport
Carolaplatz 1
01097 Dresden
www.sachsen-macht-schule.de

Konzept und Gestaltung:
Ingolf Erler
Fachschule für Gestaltung der ESB mediencollege GmbH
www.mediencollege.de

Satz:
mdc – Die Agentur der ESB GmbH
www.mdc-agentur.com

Herstellung und Vertrieb
Saxoprint GmbH
Digital- & Offsetdruckerei
Enderstraße 94
01277 Dresden
www.saxoprint.de

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Teil Grundlagen	
Aufbau und Verbindlichkeit der Lehrpläne	IV
Ziele und Aufgaben des Gymnasiums	VIII
Fächerverbindender Unterricht	XII
Lernen lernen	XIII
Teil Fachlehrplan Evangelische Religion	
Ziele und Aufgaben des Faches Evangelische Religion	2
Übersicht über die Lernbereiche und Zeitrichtwerte	5
Klassenstufe 5	7
Klassenstufe 6	11
Klassenstufe 7	15
Klassenstufe 8	20
Klassenstufe 9	25
Klassenstufe 10	30
Jahrgangsstufe 11 – Grundkurs	34
Jahrgangsstufe 12 – Grundkurs	38
Jahrgangsstufe 11 – Leistungskurs	41
Jahrgangsstufe 12 – Leistungskurs	46

Aufbau und Verbindlichkeit der Lehrpläne

Grundstruktur	<p>Im Teil Grundlagen enthält der Lehrplan Ziele und Aufgaben des Gymnasiums, verbindliche Aussagen zum fächerverbindenden Unterricht sowie zur Entwicklung von Lernkompetenz.</p> <p>Im fachspezifischen Teil werden für das ganze Fach die allgemeinen fachlichen Ziele ausgewiesen, die für eine Klassen- bzw. Jahrgangsstufe oder für mehrere Klassen- bzw. Jahrgangsstufen als spezielle fachliche Ziele differenziert beschrieben sind und dabei die Prozess- und Ergebnisorientierung sowie die Progression des schulischen Lernens ausweisen.</p>						
Lernbereiche, Zeitrichtwerte	<p>In jeder Klassenstufe sind Lernbereiche mit Pflichtcharakter im Umfang von 25 Wochen verbindlich festgeschrieben. In der Jahrgangsstufe 11 sind 26 Wochen verbindlich festgelegt, in der Jahrgangsstufe 12 sind es 22 Wochen. Zusätzlich müssen in jeder Klassen- bzw. Jahrgangsstufe Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter im Umfang von zwei Wochen bearbeitet werden.</p> <p>Entscheidungen über eine zweckmäßige zeitliche Reihenfolge der Lernbereiche innerhalb einer Klassenstufe bzw. zu Schwerpunkten innerhalb eines Lernbereiches liegen in der Verantwortung des Lehrers. Zeitrichtwerte können, soweit das Erreichen der Ziele gewährleistet ist, variiert werden.</p>						
tabellarische Darstellung der Lernbereiche	<p>Die Gestaltung der Lernbereiche erfolgt in tabellarischer Darstellungsweise.</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="text-align: left;">Bezeichnung des Lernbereiches</th> <th style="text-align: right;">Zeitrichtwert</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td style="text-align: center;">Lernziele und Lerninhalte</td> <td style="text-align: center;">Bemerkungen</td> </tr> </tbody> </table>	Bezeichnung des Lernbereiches	Zeitrichtwert	Lernziele und Lerninhalte	Bemerkungen		
Bezeichnung des Lernbereiches	Zeitrichtwert						
Lernziele und Lerninhalte	Bemerkungen						
Verbindlichkeit der Lernziele und Lerninhalte	<p>Lernziele und Lerninhalte sind verbindlich. Sie kennzeichnen grundlegende Anforderungen in den Bereichen Wissenserwerb, Kompetenzentwicklung und Werteorientierung.</p> <p>Im Sinne der Vergleichbarkeit von Lernprozessen erfolgt die Beschreibung der Lernziele in der Regel unter Verwendung einheitlicher Begriffe. Diese verdeutlichen bei zunehmendem Umfang und steigender Komplexität der Lernanforderungen didaktische Schwerpunktsetzungen für die unterrichtliche Erarbeitung der Lerninhalte.</p>						
Bemerkungen	<p>Bemerkungen haben Empfehlungscharakter. Gegenstand der Bemerkungen sind inhaltliche Erläuterungen, Hinweise auf geeignete Lehr- und Lernmethoden und Beispiele für Möglichkeiten einer differenzierten Förderung der Schüler. Sie umfassen Bezüge zu Lernzielen und Lerninhalten des gleichen Faches, zu anderen Fächern und zu den überfachlichen Bildungs- und Erziehungszielen des Gymnasiums.</p>						
Verweisdarstellungen	<p>Verweise auf Lernbereiche des gleichen Faches und anderer Fächer sowie auf überfachliche Ziele werden mit Hilfe folgender grafischer Elemente veranschaulicht:</p> <table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="padding-right: 20px;">→ Kl. 7, LB 2</td> <td>Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches</td> </tr> <tr> <td style="padding-right: 20px;">→ MU, Kl. 7, LB 2</td> <td>Verweis auf Klassenstufe, Lernbereich eines anderen Faches</td> </tr> <tr> <td style="padding-right: 20px;">⇒ Lernkompetenz</td> <td>Verweise auf ein überfachliches Bildungs- und Erziehungsziel des Gymnasiums (s. Ziele und Aufgaben des Gymnasiums)</td> </tr> </table>	→ Kl. 7, LB 2	Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches	→ MU, Kl. 7, LB 2	Verweis auf Klassenstufe, Lernbereich eines anderen Faches	⇒ Lernkompetenz	Verweise auf ein überfachliches Bildungs- und Erziehungsziel des Gymnasiums (s. Ziele und Aufgaben des Gymnasiums)
→ Kl. 7, LB 2	Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches						
→ MU, Kl. 7, LB 2	Verweis auf Klassenstufe, Lernbereich eines anderen Faches						
⇒ Lernkompetenz	Verweise auf ein überfachliches Bildungs- und Erziehungsziel des Gymnasiums (s. Ziele und Aufgaben des Gymnasiums)						
Profile	<p>Für das gesellschaftswissenschaftliche, künstlerische, naturwissenschaftliche, sportliche und sprachliche Profil gelten gesonderte Bestimmungen hinsichtlich der Verbindlichkeit und der Zeitrichtwerte (s. Ziele und Aufgaben der Profile).</p>						

Beschreibung der Lernziele

Begriffe

Begegnung mit einem Gegenstandsbereich/Wirklichkeitsbereich oder mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden als **grundlegende Orientierung**, ohne tiefere Reflexion

Einblick gewinnen

über **Kenntnisse und Erfahrungen** zu Sachverhalten und Zusammenhängen, zu Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden sowie zu typischen Anwendungsmustern **aus einem begrenzten Gebiet im gelernten Kontext** verfügen

Kennen

Kenntnisse und Erfahrungen zu Sachverhalten und Zusammenhängen, im Umgang mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden **in vergleichbaren Kontexten** verwenden

Übertragen

Handlungs- und Verfahrensweisen routinemäßig gebrauchen

Beherrschen

Kenntnisse und Erfahrungen zu Sachverhalten und Zusammenhängen, im Umgang mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden durch Abstraktion und Transfer **in unbekanntem Kontexten** verwenden

Anwenden

begründete Sach- und/oder Werturteile entwickeln und darstellen, **Sach- und/oder Wertvorstellungen** in Toleranz gegenüber anderen annehmen oder ablehnen, vertreten, kritisch reflektieren und ggf. revidieren

**Beurteilen/
Sich positionieren**

Handlungen/Aufgaben auf der Grundlage von Wissen zu komplexen Sachverhalten und Zusammenhängen, Lern- und Arbeitstechniken, geeigneten Fachmethoden sowie begründeten Sach- und/oder Werturteilen **selbstständig planen, durchführen, kontrollieren** sowie **zu neuen Deutungen und Folgerungen** gelangen

**Gestalten/
Problemlösen**

Abkürzungen

GS	Grundschule
MS	Mittelschule
GY	Gymnasium
FS	Fremdsprache
Kl.	Klassenstufe/n
LB	Lernbereich
LBW	Lernbereich mit Wahlpflichtcharakter
Gk	Grundkurs
Lk	Leistungskurs
WG	Wahlgrundkurs
Ustd.	Unterrichtsstunden
AST	Astronomie
BIO	Biologie
CH	Chemie
DaZ	Deutsch als Zweitsprache
DE	Deutsch
EN	Englisch
ETH	Ethik
FR	Französisch
G/R/W	Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung/Wirtschaft
GEO	Geographie
GE	Geschichte
GR	Griechisch
INF	Informatik
ITA	Italienisch
KU	Kunst
LA	Latein
MA	Mathematik
MU	Musik
PHI	Philosophie

PH	Physik
POL	Polnisch
P/gw	Gesellschaftswissenschaftliches Profil
P/kü	Künstlerisches Profil
P/nw	Naturwissenschaftliches Profil
P/spo	Sportliches Profil
P/spr	Sprachliches Profil
RE/e	Evangelische Religion
RE/k	Katholische Religion
RU	Russisch
SOR	Sorbisch
SPA	Spanisch
SPO	Sport
TC	Technik/Computer
TSC	Tschechisch

Die Bezeichnungen Schüler und Lehrer werden im Lehrplan allgemein für Schülerinnen und Schüler bzw. Lehrerinnen und Lehrer gebraucht.

Schüler, Lehrer

Ziele und Aufgaben des Gymnasiums

Bildungs- und Erziehungsauftrag

Das Gymnasium ist eine eigenständige Schulart. Es vermittelt Schülern mit entsprechenden Begabungen und Bildungsabsichten eine vertiefte allgemeine Bildung, die für ein Hochschulstudium vorausgesetzt wird; es schafft auch Voraussetzungen für eine berufliche Ausbildung außerhalb der Hochschule. Der achtjährige Bildungsgang am Gymnasium ist wissenschaftspropädeutisch angelegt und führt nach zentralen Prüfungen zur allgemeinen Hochschulreife. Der Abiturient verfügt über die für ein Hochschulstudium notwendige Studierfähigkeit. Die Entwicklung und Stärkung der Persönlichkeit sowie die Möglichkeit zur Gestaltung des eigenen Lebens in sozialer Verantwortung und die Befähigung zur Mitwirkung in der demokratischen Gesellschaft gehören zum Auftrag des Gymnasiums.

Den individuellen Fähigkeiten und Neigungen der Schüler wird unter anderem durch die Möglichkeit zur eigenen Schwerpunktsetzung entsprochen. Schüler entscheiden sich zwischen verschiedenen Profilen, treffen die Wahl der Leistungskurse und legen ihre Wahlpflicht- sowie Wahlkurse fest.

Bildungs- und Erziehungsziele

Vertiefte Allgemeinbildung, Wissenschaftspropädeutik und allgemeine Studierfähigkeit sind Ziele des Gymnasiums.

Das Gymnasium bereitet junge Menschen darauf vor, selbstbestimmt zu leben, sich selbst zu verwirklichen und in sozialer Verantwortung zu handeln. Im Bildungs- und Erziehungsprozess des Gymnasiums sind

der Erwerb intelligenten und anwendungsfähigen Wissens,
die Entwicklung von Lern-, Methoden- und Sozialkompetenz und
die Werteorientierung

zu verknüpfen.

Ausgehend vom Abschlussniveau der Grundschule werden überfachliche Ziele formuliert, die in allen Fächern zu realisieren sind.

Die Schüler eignen sich systematisch intelligentes Wissen an, das von ihnen in unterschiedlichen Zusammenhängen genutzt und zunehmend selbstständig angewendet werden kann. *[Wissen]*

Sie erwerben Wissen über die Gültigkeitsbedingungen spezifischer Erkenntnismethoden und lernen, dass Erkenntnisse von den eingesetzten Methoden abhängig sind. Dabei entwickeln sie ein differenziertes Weltverständnis. *[Methodenbewusstsein]*

Sie lernen, Informationen zu gewinnen, einzuordnen und zu nutzen, um ihr Wissen zu erweitern, neu zu strukturieren und anzuwenden. Entscheidend sind Beschaffung, Umgang, Bewertung und Präsentation von Informationen. *[Informationsbeschaffung und -verarbeitung]*

Sie erweitern und vertiefen ihre Kenntnisse über Medien, Mediengestaltungen und Medienwirkungen. Sie lernen, mediengeprägte Probleme zu erfassen, zu analysieren und ihre medienkritischen Reflexionen zu verstärken. *[Medienkompetenz]*

Die Schüler erwerben Lernstrategien, die selbstorganisiertes und selbstverantwortetes Lernen unterstützen und auf lebenslanges Lernen vorbereiten. *[Lernkompetenz]*

Sie erwerben Problemlösestrategien. Sie lernen, planvoll zu beobachten und zu beschreiben, zu analysieren, zu ordnen und zu synthetisieren. Sie entwickeln die Fähigkeit, problembezogen deduktiv oder induktiv vorzugehen, Hypothesen zu bilden sowie zu überprüfen und gewonnene Erkenntnisse zu transferieren. Sie lernen in Alternativen zu denken, Phantasie und Kreativität zu entwickeln und zugleich Lösungen auf ihre Machbarkeit zu überprüfen. *[Problemlösestrategien]*

Sie entwickeln vertiefte Reflexions- und Diskursfähigkeit, um ihr Leben selbstbestimmt und verantwortlich zu führen. Sie lernen, Positionen, Lösungen und Lösungswege kritisch zu hinterfragen. Sie erwerben die Fähigkeit, differenziert Stellung zu beziehen und die eigene Meinung sachgerecht zu begründen. Sie eignen sich die Fähigkeit an, komplexe Sachverhalte unter Verwendung der entsprechenden Fachsprache sowohl mündlich als auch schriftlich stringent darzulegen. *[Reflexions- und Diskursfähigkeit]*

Sie entwickeln die Fähigkeit, effizient mit Zeit und Ressourcen umzugehen, sie lernen, Arbeitsabläufe zweckmäßig zu planen und zu gestalten sowie geistige und manuelle Operationen zu automatisieren. *[Arbeitsorganisation]*

Sie üben sich im interdisziplinären Arbeiten, bereiten sich auf den Umgang mit vielschichtigen und vielgestaltigen Problemen und Themen vor und lernen, mit Phänomenen mehrperspektivisch umzugehen. *[Interdisziplinarität, Mehrperspektivität]*

Sie entwickeln Kommunikations- und Teamfähigkeit. Sie lernen, sich adressaten-, situations- und wirkungsbezogen zu verständigen und erkennen, dass Kooperation für die Problemlösung zweckdienlich ist. *[Kommunikationsfähigkeit]*

Die Schüler entwickeln die Fähigkeit zu Empathie und Perspektivwechsel und lernen, sich für die Rechte und Bedürfnisse anderer einzusetzen. Sie lernen unterschiedliche Positionen und Wertvorstellungen kennen und setzen sich mit ihnen auseinander, um sowohl eigene Positionen einzunehmen als auch anderen gegenüber Toleranz zu entwickeln. Sie entwickeln interkulturelle Kompetenz, um offen zu sein, sich mit anderen zu verständigen und angemessen zu handeln. *[Empathie und Perspektivwechsel]*

Sie nehmen natürliche Lebensräume differenziert wahr, entwickeln Interesse und Freude an der Natur und lernen verantwortungsvoll mit Ressourcen umzugehen. *[Umweltbewusstsein]*

Die Schüler entwickeln ihre individuellen Wert- und Normvorstellungen auf der Basis der freiheitlich-demokratischen Grundordnung in Achtung vor dem Leben, dem Menschen und vor zukünftigen Generationen. *[Werteorientierung]*

Sie entwickeln eine persönliche Motivation für die Übernahme von Verantwortung in Schule und Gesellschaft. *[Verantwortungsbereitschaft]*

Der Bildungs- und Erziehungsprozess ist individuell und gesellschaftsbezogen zugleich. Die Schule als sozialer Erfahrungsraum muss den Schülern Gelegenheit geben, den Anspruch auf Selbstständigkeit, Selbstverantwortung und Selbstbestimmung einzulösen und Mitverantwortung bei der gemeinsamen Gestaltung schulischer Prozesse zu tragen

Die Unterrichtsgestaltung wird von einer veränderten Schul- und Lernkultur geprägt. Der Lernende wird in seiner Individualität angenommen, indem seine Leistungsvoraussetzungen, seine Erfahrungen und seine speziellen Interessen und Neigungen berücksichtigt werden. Dazu ist ein Unterrichtsstil notwendig, der beim Schüler Neugier weckt, ihn zu Kreativität anregt und Selbsttätigkeit und Selbstverantwortung verlangt. Das Gymnasium bietet den Bewegungsaktivitäten der Schüler entsprechenden Raum und ermöglicht das Lernen mit allen Sinnen. Durch unterschiedliche Formen der Binnendifferenzierung wird fachliches und soziales Lernen optimal gefördert.

**Gestaltung des
Bildungs- und
Erziehungsprozesses**

Der altersgemäße Unterricht im Gymnasium geht von der kontinuierlichen Zunahme der Selbsttätigkeit der Schüler aus, ihren erweiterten Erfahrungen und dem wachsenden Abstraktionsvermögen. Die Schüler werden zunehmend an der Unterrichtsgestaltung beteiligt und übernehmen für die zielgerichtete Planung und Realisierung von Lernprozessen Mitverantwortung. Das verlangt von allen Beteiligten Engagement, Gemeinschaftsgeist und Verständnis für andere Positionen.

In den Klassenstufen 5 und 6 werden aus der Grundschule vertraute Formen des Unterrichts aufgenommen und erweitert. Der Unterricht ist kindgerecht, lebensweltorientiert und anschaulich. Durch entsprechende Angebote unterstützt die Schule die Kinder bei der Suche nach ihren speziellen Stärken, die ebenso gefördert werden wie der Abbau von Schwächen. Sie lernen zunehmend selbstständig zu arbeiten.

Die Selbsttätigkeit der Schüler intensiviert sich in den Klassenstufen 7 bis 10. Sie übernehmen zunehmend Verantwortung für die Gestaltung des eigenen Lernens. Der Unterricht knüpft an die Erfahrungs- und Lebenswelt der Jugendlichen an und komplexere Themen und Probleme werden zum Unterrichtsgegenstand.

Der Eintritt in die gymnasiale Oberstufe ist durch das Kurssystem nicht nur mit einer veränderten Organisationsform verbunden, sondern auch mit anderen, die Selbstständigkeit der Schüler fördernden Arbeitsformen. Der systematische Einsatz von neuen und traditionellen Medien fördert das selbstgesteuerte, problemorientierte und kooperative Lernen. Unterricht bleibt zwar lehrergesteuert, doch im Mittelpunkt steht die Eigenaktivität der jungen Erwachsenen bei der Gestaltung des Lernprozesses. In der gymnasialen Oberstufe lernen die Schüler Problemlöseprozesse eigenständig zu organisieren sowie die Ergebnisse eines Arbeitsprozesses strukturiert und in angemessener Form zu präsentieren. Ausdruck dieser hohen Stufe der Selbstständigkeit kann u.a. die Anfertigung einer besonderen Lernleistung (BELL) sein.

Eine von Kooperation und gegenseitigem Verständnis geprägte Lernatmosphäre an der Schule, in der die Lehrer Vertrauen in die Leistungsfähigkeit ihrer Schüler haben, trägt nicht nur zur besseren Problemlösung im Unterricht bei, sondern fördert zugleich soziale Lernfähigkeit.

Unterricht am Gymnasium muss sich noch stärker um eine Sicht bemühen, die über das Einzelfach hinausgeht. Die Lebenswelt ist in ihrer Komplexität nur begrenzt aus der Perspektive des Einzelfaches zu erfassen. Fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen trägt dazu bei, andere Perspektiven einzunehmen, Bekanntes und Neuartiges in Beziehung zu setzen und nach möglichen gemeinsamen Lösungen zu suchen.

In der Schule lernen und leben die Schüler gleichberechtigt miteinander. Der Schüler wird mit seinen individuellen Fähigkeiten, Eigenschaften, Wertvorstellungen und seinem Lebens- und Erfahrungshintergrund respektiert. In gleicher Weise respektiert er seine Mitschüler. Unterschiedliche Positionen bzw. Werturteile können geäußert werden und sie werden auf der Basis der demokratischen Grundordnung zur Diskussion gestellt.

Wesentliche Kriterien eines guten Schulklimas am Gymnasium sind Transparenz der Entscheidungen, Gerechtigkeit und Toleranz sowie Achtung und Verlässlichkeit im Umgang aller an Schule Beteiligten. Wichtigste Partner sind die Eltern, die kontinuierlich den schulischen Erziehungsprozess begleiten und aktiv am Schulleben partizipieren sollen sowie nach Möglichkeit Ressourcen und Kompetenzen zur Verfügung stellen.

Die Schüler sollen dazu angeregt werden, sich über den Unterricht hinaus zu engagieren. Das Gymnasium bietet dazu genügend Betätigungsfelder, die von der Arbeit in den Mitwirkungsgremien bis hin zu kulturellen und gemeinschaftlichen Aufgaben reichen.

Das Gymnasium öffnet sich stärker gegenüber seinem gesellschaftlichen Umfeld und bezieht Einrichtungen wie Universitäten, Unternehmen, soziale und kommunale Institutionen in die Bildungs- und Erziehungsarbeit ein. Kontakte zu Kirchen, Organisationen und Vereinen geben neue Impulse für die schulische Arbeit. Besondere Lernorte entstehen, wenn Schüler nachbarschaftliche bzw. soziale Dienste leisten. Dadurch werden individuelles und soziales Engagement bzw. Verantwortung für sich selbst und für die Gemeinschaft verbunden.

Schulinterne Evaluation muss zu einem selbstverständlichen Bestandteil der Arbeitskultur der Schule werden. Für den untersuchten Bereich werden Planungen bestätigt, modifiziert oder verworfen. Die Evaluation unterstützt die Kommunikation und die Partizipation der Betroffenen bei der Gestaltung von Schule und Unterricht.

Jedes Gymnasium ist aufgefordert, unter Einbeziehung aller am Schulleben Beteiligten ein gemeinsames Verständnis von guter Schule als konsensfähiger Vision aller Beteiligten zu erarbeiten. Dazu werden pädagogische Leitbilder der künftigen Schule entworfen und im Schulprogramm konkretisiert.

Fächerverbindender Unterricht

Während fachübergreifendes Arbeiten durchgängiges Unterrichtsprinzip ist, setzt fächerverbindender Unterricht ein Thema voraus, das von einzelnen Fächern nicht oder nur teilweise erfasst werden kann.

Das Thema wird unter Anwendung von Fragestellungen und Verfahrensweisen verschiedener Fächer bearbeitet. Bezugspunkte für die Themenfindung sind Perspektiven und thematische Bereiche. Perspektiven beinhalten Grundfragen und Grundkonstanten des menschlichen Lebens:

Perspektiven

Raum und Zeit
Sprache und Denken
Individualität und Sozialität
Natur und Kultur

thematische Bereiche

Die thematischen Bereiche umfassen:

Verkehr	Arbeit
Medien	Beruf
Kommunikation	Gesundheit
Kunst	Umwelt
Verhältnis der Generationen	Wirtschaft
Gerechtigkeit	Technik
Eine Welt	

Verbindlichkeit

Es ist Aufgabe jeder Schule, zur Realisierung des fächerverbindenden Unterrichts eine Konzeption zu entwickeln. Ausgangspunkt dafür können folgende Überlegungen sein:

1. Man geht von Vorstellungen zu einem Thema aus. Über die Einordnung in einen thematischen Bereich und eine Perspektive wird das konkrete Thema festgelegt.
2. Man geht von einem thematischen Bereich aus, ordnet ihn in eine Perspektive ein und leitet daraus das Thema ab.
3. Man entscheidet sich für eine Perspektive, wählt dann einen thematischen Bereich und kommt schließlich zum Thema.

Nach diesen Festlegungen werden Ziele, Inhalte und geeignete Organisationsformen bestimmt.

Dabei ist zu gewährleisten, dass jeder Schüler pro Schuljahr mindestens im Umfang von zwei Wochen fächerverbindend lernt.

Lernen lernen

Die Entwicklung von Lernkompetenz zielt darauf, das Lernen zu lernen. Unter Lernkompetenz wird die Fähigkeit verstanden, selbstständig Lernvorgänge zu planen, zu strukturieren, zu überwachen, ggf. zu korrigieren und abschließend auszuwerten. Zur Lernkompetenz gehören als motivationale Komponente das eigene Interesse am Lernen und die Fähigkeit, das eigene Lernen zu steuern.

Lernkompetenz

Im Mittelpunkt der Entwicklung von Lernkompetenz stehen Lernstrategien. Diese umfassen:

Strategien

- Basisstrategien, welche vorrangig dem Erwerb, dem Verstehen, der Festigung, der Überprüfung und dem Abruf von Wissen dienen
- Regulationsstrategien, die zur Selbstreflexion und Selbststeuerung hinsichtlich des eigenen Lernprozesses befähigen
- Stützstrategien, die ein gutes Lernklima sowie die Entwicklung von Motivation und Konzentration fördern

Um diese genannten Strategien einsetzen zu können, müssen die Schüler konkrete Lern- und Arbeitstechniken erwerben. Diese sind:

Techniken

- Techniken der Beschaffung, Überprüfung, Verarbeitung und Aufbereitung von Informationen (z. B. Lese-, Schreib-, Mnemo-, Recherche-, Strukturierungs-, Visualisierungs- und Präsentationstechniken)
- Techniken der Arbeits-, Zeit- und Lernregulation (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Hausaufgabenmanagement, Arbeits- und Prüfungsvorbereitung, Selbstkontrolle)
- Motivations- und Konzentrationstechniken (z. B. Selbstmotivation, Entspannung, Prüfung und Stärkung des Konzentrationsvermögens)
- Kooperations- und Kommunikationstechniken (z. B. Gesprächstechniken, Arbeit in verschiedenen Sozialformen)

Ziel der Entwicklung von Lernkompetenz ist es, dass Schüler ihre eigenen Lernvoraussetzungen realistisch einschätzen können und in der Lage sind, individuell geeignete Techniken situationsgerecht zu nutzen.

Ziel

Schulen entwickeln eigenverantwortlich eine Konzeption zur Lernkompetenzförderung und realisieren diese in Schulorganisation und Unterricht.

Verbindlichkeit

Für eine nachhaltige Wirksamkeit muss der Lernprozess selbst zum Unterrichtsgegenstand werden. Gebunden an Fachinhalte sollte ein Teil der Unterrichtszeit dem Lernen des Lernens gewidmet sein. Die Lehrpläne bieten dazu Ansatzpunkte und Anregungen.

Ziele und Aufgaben des Faches Evangelische Religion

Beitrag zur allgemeinen Bildung

Das Fach Evangelische Religion hilft den Schülern, sich in der Vielfalt möglicher Lebensentwürfe und Weltdeutungen zurechtzufinden. Dies geschieht in der Auseinandersetzung mit der in unserem Kulturkreis wirksamen christlichen Tradition und in der Begegnung mit anderen religiösen und weltanschaulichen Erfahrungen.

Das Fach Evangelische Religion erschließt nicht nur Wissen über das Christentum als verfasste Religion, sondern auch über religiöse Phänomene und Dimensionen menschlichen Lebens.

Im christlichen Kontext ist ein religiöses Lebens- und Weltverständnis wesentlich durch den Begriff Hoffnung geprägt. Hoffnung entsteht im Vertrauen auf den befreienden Zuspruch Gottes in Jesus Christus. Gottes Zuspruch motiviert zum Engagement für die Welt im Bewusstsein der Vorläufigkeit menschlicher Existenz und der Möglichkeit der Vergebung. Diese Haltung ermöglicht eine kritische Distanz gegenüber einer Funktionalisierung und Instrumentalisierung des Menschen.

Das Fach Evangelische Religion nimmt die Situation der Schüler mit ihren Wünschen und Ängsten, in ihrer Suche nach Sinn auf und begleitet Übergänge in schwierigen Entwicklungsphasen.

Das Fach Evangelische Religion thematisiert die Beziehung des Einzelnen zu anderen Menschen, zu Gott und der Welt als Ganzer.

Da Religion eine Metaperspektive auf die Wirklichkeit einnimmt, integriert das Fach Evangelische Religion Einzelaspekte der Fächer und stellt diese in ihren kulturellen Sinnzusammenhang. So ist zum Verständnis der christlichen Traditionen und Gottesvorstellungen die Kategorie der Geschichtlichkeit unverzichtbar. Zudem sind religiöse Traditionen ohne soziale und politische Bezüge nicht verstehbar.

Das Fach Evangelische Religion leistet durch die Erarbeitung religiöser Ausdrucksfähigkeit und Begrifflichkeit einen Beitrag zur Sprachfähigkeit der Schüler. Dies geschieht durch den Einsatz hermeneutischer Verfahren zur Texterschließung und Interpretation von künstlerischen Gestaltungen.

Das Fach Evangelische Religion setzt sich mit der Deutung von virtueller Wirklichkeit auseinander. Dabei wird die Nutzung moderner Medien und Informationstechnologien analysiert und reflektiert.

Der spezifische Beitrag des Faches Evangelische Religion zur Allgemeinbildung und Studierfähigkeit liegt in der Entwicklung hermeneutischer Kompetenz und ethischer Urteilsfähigkeit.

Art. 7(3) des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland, der Art. 105 (1) der Verfassung des Freistaates Sachsen und § 18 des Sächsischen Schulgesetzes erklären, dass das Fach Religion ein ordentliches Lehrfach ist. Dabei tragen Staat und Kirche gemeinsam Verantwortung. Das Fach Evangelische Religion wird „unbeschadet des allgemeinen Aufsichtsrechts des Freistaates Sachsen nach den Grundsätzen der Kirchen erteilt“ (Art. 105(2), LV).

allgemeine fachliche Ziele

Aus den vorangegangenen Überlegungen werden folgende allgemeine fachliche Ziele abgeleitet:

- Entwicklung religiöser Sprachfähigkeit und hermeneutischer Kompetenz
- Erwerb von Wissen über die Bibel, über christliche Traditionen und andere Religionen
- Reflexion der Frage nach Gott, nach Christus, nach der Deutung der Welt als vieldimensionaler Wirklichkeit und nach dem Sinn menschlichen Lebens

- Entwicklung von Urteilsfähigkeit und Stärkung des Verantwortungsbewusstseins gegenüber Welt und Mitmenschen in Auseinandersetzung mit den Angeboten des christlichen Glaubens

Der Lehrplan des Faches Evangelische Religion gliedert sich in 4 Lernbereiche. Diese ergeben sich aus dem inneren Zusammenhang von Theologie und Anthropologie als Nachdenken über die Beziehung Gott – Mensch – Welt und ihrer Gestaltwerdung als Kirche.

Strukturierung

Der Lernbereich 1, Formen des Religiösen, leistet einen Beitrag zur Klärung des Religionsbegriffs und der Bedeutung von Religion und Religiosität für die Wirklichkeit. Die Auseinandersetzung mit anderen Religionen, mit religiösen Aspekten in der Alltagskultur sowie mit geschichtlichen Formen des Christentums ermöglicht es, eigene Religiosität zu erkennen, zu artikulieren und in den Dialog mit anderen Religionen treten zu können.

Im Lernbereich 2, Reden von Gott und Jesus Christus, erfolgt die Auseinandersetzung mit Gottesvorstellungen des Alten und Neuen Testaments in ihrer geschichtlichen Entwicklung und ihrer theologischen Reflexion. Bezugspunkt ist dabei das Erlösungshandeln Gottes in Christus als zentrale Glaubensaussage. Der Lernbereich bietet die Möglichkeit, sprachfähig im Blick auf Gottesvorstellungen und die eigene Gottesbeziehung zu werden.

Der Lernbereich 3, Der Mensch und sein Handeln, reflektiert den Zusammenhang zwischen der Frage nach dem Wesen des Menschen und der Begründung seines Handelns aus der Perspektive des christlichen Gottesglaubens. Dieser Lernbereich schärft die ethische Diskurs- und Urteilsfähigkeit.

Der Lernbereich 4, Kirche in der Zeit, reflektiert die geschichtlichen Lebensäußerungen der christlichen Kirche vor dem Hintergrund der Botschaft Jesu vom Reich Gottes. Dieser Lernbereich führt zur Reflexion über das Handeln in der Kirche und die Aufgabe der Kirche in der Welt.

Die Entwicklung der hermeneutischen Kompetenz erfolgt progressiv über die Klassenstufen und Lernbereiche hinweg. Im LB 1 der Klassenstufe 10 erfährt sie eine Hervorhebung hinsichtlich der Erarbeitung biblischer Texte.

Die gymnasiale Oberstufe gliedert sich in Grund- und Leistungskurs mit jeweils 4 Lernbereichen.

Der Grundkurs klärt wesentliche, die heutige Situation von Kirche und Religion in den Vordergrund stellende Fragen. Er führt die Schüler in wissenschaftspropädeutisches Arbeiten ein und ermöglicht ihnen eigenständige und verantwortete Antworten auf die Frage nach Sinn und Hoffnung für ihr Leben.

Im Leistungskurs wird das wissenschaftspropädeutische Arbeiten besonders vertieft. Die Schüler setzen sich in komplexer, interdisziplinärer und selbstständiger Weise mit Themen, Texten, Inhalten und Modellen zur Welterfassung und Weltdeutung auseinander. Dadurch erwerben sie vertiefte Kenntnisse, stärken ihr Methodenbewusstsein und gelangen zu einer reflektierteren Sicht auf Theologie und Philosophie sowie Welt und Gesellschaft.

Der Lehrplan ist entsprechend der Stundentafel konzipiert. Kann der Unterricht nur reduziert stattfinden, trifft der Lehrer unter Berücksichtigung der fachlichen Ziele eigenverantwortlich eine Auswahl in den Lernbereichen.

Alle Schriftstellen aus der Bibel werden nach den Loccumer Richtlinien angegeben.

Der anhaltende Säkularisierungsprozess führt bei den Jugendlichen einerseits zu wachsender Distanz zu christlichen Traditionen, andererseits zu einer neuen religiösen Offenheit. Sinn- und Werteorientierung muss der zunehmenden kulturellen und religiösen Pluralisierung sowie der Individualisierung Rechnung tragen. Die daraus resultierende Heterogenität greift das Fach Evangelische Religion als Chance auf.

didaktische Grundsätze

Das Fach Evangelische Religion ist elementarer Unterricht in der Eröffnung der religiösen Dimension der Wirklichkeit und des menschlichen Lebens. Beides geschieht ausgehend vom christlichen Glauben in seiner konfessionellen Prägung und in Offenheit für konfessionelle Kooperation.

Grundlegend für das Unterrichten des Faches Evangelische Religion ist der Dreischritt: Wahrnehmen – Verstehen – Deuten.

Im Fach Evangelische Religion lernen die Schüler, ihre Lebenswirklichkeit wahrzunehmen, unvoreingenommen, aber gleichwohl im Hinblick auf spätere religiöse Deutung. Wahrnehmen vollzieht sich als Selbstwahrnehmung, Beziehungswahrnehmung und Wahrnehmung gesellschaftlicher Wirklichkeit.

Das Verstehen wird ermöglicht durch Konfrontation der Wahrnehmungen und bisherigen Erfahrungen mit geschichtlichen und religiösen Zusammenhängen. Dabei erfolgt eine Aneignung von intelligentem Wissen.

Deuten versteht sich als eine reflektierte Integration von Sachverhalten und Phänomenen in den eigenen Lebenskontext. Im Deuten eröffnen sich dem Schüler neue Sichtweisen, Beurteilungs- und Handlungsmöglichkeiten. Eine persönliche, seiner Entwicklung gemäße, Positionierung in religiösen Fragen wird möglich.

Im Sinne eines hermeneutischen Zirkels sind weder Wahrnehmen, Verstehen noch Deuten endgültig abschließbar.

Grundvoraussetzung für den didaktischen Dreischritt ist die dialogische Struktur des Faches Evangelische Religion, die den Schüler in seiner Person und Identität stärkt.

In der Vielfalt der fachdidaktischen Konzeptionen kommt folgenden Ansätzen eine besondere Bedeutung zu:

- der biblischen Hermeneutik
- dem Lernen an und mit Symbolen
- dem interreligiösen Lernen
- dem multiperspektivischen Lernen

Diese Ansätze ermöglichen dem Schüler in besonderer Weise einen umfassenden Zugang zur Wirklichkeitsdeutung und zum christlichen Glauben.

Übersicht über die Lernbereiche und Zeitrichtwerte**Zeitrichtwerte****Klassenstufe 5**

Lernbereich 1:	Formen des Religiösen	16 Ustd.
Lernbereich 2:	Reden von Gott und Jesus Christus	12 Ustd.
Lernbereich 3:	Der Mensch und sein Handeln	12 Ustd.
Lernbereich 4:	Kirche in der Zeit	10 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter		4 Ustd.
Wahlpflicht 1:	Lied und Tanz	
Wahlpflicht 2:	Biblische Geschichten erzählen	
Wahlpflicht 3:	Symbol Wasser	

Klassenstufe 6

Lernbereich 1:	Formen des Religiösen	12 Ustd.
Lernbereich 2:	Reden von Gott und Jesus Christus	14 Ustd.
Lernbereich 3:	Der Mensch und sein Handeln	12 Ustd.
Lernbereich 4:	Kirche in der Zeit	12 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter		4 Ustd.
Wahlpflicht 1:	Konfirmation	
Wahlpflicht 2:	Kinderrechte	
Wahlpflicht 3:	Leben im Kloster	

Klassenstufe 7

Lernbereich 1:	Formen des Religiösen	12 Ustd.
Lernbereich 2:	Reden von Gott und Jesus Christus	10 Ustd.
Lernbereich 3:	Der Mensch und sein Handeln	12 Ustd.
Lernbereich 4:	Kirche in der Zeit	16 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter		4 Ustd.
Wahlpflicht 1:	Hexenverfolgung	
Wahlpflicht 2:	Süchte und Sehnsüchte	
Wahlpflicht 3:	Das Heilige	

Klassenstufe 8

Lernbereich 1:	Formen des Religiösen	12 Ustd.
Lernbereich 2:	Reden von Gott und Jesus Christus	12 Ustd.
Lernbereich 3:	Der Mensch und sein Handeln	12 Ustd.
Lernbereich 4:	Kirche in der Zeit	14 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter		4 Ustd.
Wahlpflicht 1:	Himmel – Hölle – Fegefeuer	
Wahlpflicht 2:	Naturreligionen	
Wahlpflicht 3:	Armut und soziale Gerechtigkeit	

Klassenstufe 9

Lernbereich 1:	Formen des Religiösen	16 Ustd.
Lernbereich 2:	Reden von Gott und Jesus Christus	8 Ustd.
Lernbereich 3:	Der Mensch und sein Handeln	10 Ustd.
Lernbereich 4:	Kirche in der Zeit	16 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter		4 Ustd.
Wahlpflicht 1:	Okkultismus	
Wahlpflicht 2:	Christliche Formen alternativen Lebens	
Wahlpflicht 3:	Antisemitismus	

Klassenstufe 10

Lernbereich 1:	Formen des Religiösen	14 Ustd.
Lernbereich 2:	Reden von Gott und Jesus Christus	14 Ustd.
Lernbereich 3:	Der Mensch und sein Handeln	12 Ustd.
Lernbereich 4:	Kirche in der Zeit	10 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter		4 Ustd.
Wahlpflicht 1:	Pietismus in Sachsen	
Wahlpflicht 2:	Hospizbewegung	
Wahlpflicht 3:	Theodizeefrage	

Jahrgangsstufe 11 – Grundkurs

Lernbereich 1:	Religion und Wirklichkeit	26 Ustd.
Lernbereich 2:	Reden von Gott und Jesus Christus	26 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter		4 Ustd.
Wahlpflicht 1:	Gott beweisen?	
Wahlpflicht 2:	Erlösung in anderen Religionen	
Wahlpflicht 3:	Jesus in der bildenden Kunst	
Wahlpflicht 4:	Jesus im Film	

Jahrgangsstufe 12 – Grundkurs

Lernbereich 1:	Der Mensch und sein Handeln	26 Ustd.
Lernbereich 2:	Kirche und Reich Gottes	18 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter		4 Ustd.
Wahlpflicht 1:	Sinn der Arbeit	
Wahlpflicht 2:	Jenseitsdarstellungen in der Kunst	
Wahlpflicht 3:	Heiliger Geist	
Wahlpflicht 4:	Rechtfertigung in der Literatur	

Jahrgangsstufe 11 – Leistungskurs

Lernbereich 1:	Religion und Wirklichkeit	65 Ustd.
Lernbereich 2:	Reden von Gott und Jesus Christus	65 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter		10 Ustd.
Wahlpflicht 1:	Der Ökumenische Rat der Kirchen	
Wahlpflicht 2:	Erlösung in anderen Religionen	
Wahlpflicht 3:	Das Evangelium des Johannes	
Wahlpflicht 4:	Theodizee in der Literatur	

Jahrgangsstufe 12 – Leistungskurs

Lernbereich 1:	Der Mensch und sein Handeln	65 Ustd.
Lernbereich 2:	Kirche, Reich Gottes und Eschatologie	45 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter		10 Ustd.
Wahlpflicht 1:	Science Fiction	
Wahlpflicht 2:	Der imperfekte Mensch	
Wahlpflicht 3:	Arbeit und Muße	
Wahlpflicht 4:	Theologie der Natur	

Klassenstufe 5**Ziele**

Die Schüler erkennen religiöse Sprache und Kunst als symbolische Verdichtungen von Erfahrungen.

Die Schüler erweitern ihre Fähigkeiten, sich in der Bibel zu orientieren und vertiefen ihr Wissen über deren Entstehung und Weitergabe.

Die Schüler reflektieren Bezüge zwischen biblischen Gottesvorstellungen und der eigenen Biografie.

Die Schüler erweitern ihre Fähigkeit zu Empathie und gemeinschaftsförderndem Verhalten im Zusammenhang mit ihrer biografischen Situation.

Lernbereich 1: Formen des Religiösen**16 Ustd.**

Einblick gewinnen in die Bibel als Buch von Erfahrungen mit Gott in der Geschichte

- Entstehung und Tradierung biblischer Texte

mündliche und schriftliche Überlieferung

Joh 21, 24-25

Vielfalt von Texten

Kanonisierung

Verbreitung, Übersetzungen

einfache synoptische Vergleiche

- Bedeutung der Bibel für den christlichen Glauben

Bibel als Menschenwort und Gotteswort

Orientierung für das Leben, Ps 1, 119

Übertragung in die eigene Lebenswelt und -erfahrung

→ KU, Kl. 5, LBW 1

⇒ Medienkompetenz

Beherrschen des Findens biblischer Textstellen

→ GS Kl. 4, LB 3

Anwenden der Kenntnisse über Metaphern und Symbole auf das Reden von Gott

Hirte, Burg, Fels

Begriffsklärung

Theologisieren

symboldidaktische Erschließung

→ GS Kl. 4, LB 2

⇒ Medienkompetenz

Kennen von Gebeten als Form des Sprechens mit Gott

- Psalmen

Klage, Dank, Bitte und Lob

kreatives Schreiben

- Vaterunser

regionaler Bezug: Sorbisches Vater Unser

Gebetsformen und -haltungen in evangelischer und katholischer Tradition

→ GS Kl. 4, LB 2

⇒ Empathie und Perspektivwechsel

Anwenden von Stilleübungen, Bildbetrachtung und Meditation als Formen religiöser Praxis	<p>Atemübungen, Körperübungen, Phantasieereisen, christliche Meditationsformen</p> <p>Ikonen, biblische Motive, Labyrinth</p> <p>meditatives Malen und Schreiben</p> <p>Gestaltung von Gebeten: Tanz, Musik, Bild</p> <p>Gegenstandsmeditation</p> <p>→ KU, Kl. 5, LB 3</p> <p>→ MU, Kl. 5, LB 1</p> <p>⇒ Methodenbewusstsein</p>
---	---

Lernbereich 2: Reden von Gott und Jesus Christus 12 Ustd.

<p>Kennen von Aufbrüchen als Elemente menschlicher Lebenswege</p> <p>Kennen biblischer Aufbruchserfahrungen und sich positionieren in der Übertragung auf eigene Lebenssituationen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gottes Bund mit Abraham - Berufungsgeschichten im Neuen Testament 	<p>freiwillige, unfreiwillige Aufbrüche</p> <p>Passageriten</p> <p>Schulwechsel, Umzug, Trennungen</p> <p>Lebensweg medial gestalten</p> <p>biblische Wegworte</p> <p>Verheißung und Erfüllung</p> <p>Wegbegleitung und Segen</p> <p>Gen 12, 4; Gen 15-18</p> <p>Jüngerberufungen</p> <p>Mk 1, 16-20 par; Mk 10, 17-22; Lk 9, 57-62;</p> <p>Paulus: Apg 9, 1-19</p> <p>Rollenspiele</p> <p>Bibliodrama</p>
---	--

Lernbereich 3: Der Mensch und sein Handeln 12 Ustd.

<p>Kennen der grundsätzlichen Gleichheit und Verschiedenheit von Menschen</p> <p>Übertragen der Kenntnisse biblischer Geschichten auf den Umgang mit anders seienden Menschen</p>	<p>Sprache, Kultur, Religion, geographische und soziale Herkunft</p> <p>→ EN, Kl. 5/6, LB 3</p> <p>Behinderungen</p> <p>Verhaltensauffälligkeiten, Ausgrenzungen</p> <p>Wahrnehmungsübungen</p> <p>Rollenspiele</p> <p>Körpersprache</p> <p>Darstellen und Erfassen von Gefühlen durch Farben, Musik und Sprache</p> <p>⇒ Empathie und Perspektivwechsel</p> <p>Josef, Gen 37ff.</p> <p>Maria und Martha, Lk 10, 38-42</p> <p>Umgang mit Begabungen: Gleichnis von den anvertrauten Talenten, Mt 25, 14-30 par</p> <p>Reflexion über Neid und Anerkennung</p>
---	---

Anwenden vertrauensbildender und gemeinschaftsstiftender Verhaltensweisen auf Alltagssituationen

Goldene Regel, Dekalog, Nächstenliebe
Klassengemeinschaft, Freundschaft
Rollenspiele
Übungen zu Distanz und Nähe
Vertrauensübungen
Erstellen von Gesprächs- und Verhaltensregeln
⇒ Empathie und Perspektivwechsel

Lernbereich 4: Kirche in der Zeit

10 Ustd.

Kennen der Kirche als Raum mit symbolischer Bedeutung

- Raumwahrnehmung
- Aufbau
- Funktion
- Gestaltung

Wirkung von Räumen
Vergleich mit Profanbauten

Architektur
Kreuzform, Ausrichtung

Sakralbau
Zeugnis gelebten Glaubens

Exkursion

Computeranimation

Projekt: Kirchenarchitektur im Vergleich verschiedener Baustile

Pädagogik des Kirchenraums

→ KU, Kl. 5, LB 2

→ RE/k, Kl. 5, LB 3, konfessionell – kooperativ

→ LA, Kl. 6-8, LB 3

Gestalten einer gottesdienstlichen Feier

Kirchenjahreskreis

Agapemahl

Anknüpfen an Erfahrungen in Gemeinde und Familie

Feier im Raum der Kirche

→ GS Kl. 4, LB 4

Wahlpflicht 1: Lied und Tanz

4 Ustd.

Gestalten religiöser Lieder und Tänze

Gestaltung von biblischen Texten

Ex 15, 20f.

Kirchenlieder

meditative Tänze, Ausdruckstanz

Tempeltanz, Sonnentanz als Beispiele aus fremden Religionen

→ KU, Kl. 5, LB 3

→ MU, Kl. 5, LB 1

⇒ Methodenbewusstsein

Wahlpflicht 2: Biblische Geschichten erzählen 4 Ustd.

Anwenden der Kenntnisse über Erzählen und Nacherzählen auf eine biblische Geschichte	Spannungsbogen, Rahmengeschichten, Umweltgeschichten, Dialoge Rut: Aufbruch in die Fremde David: Freundschaftsgeschichte, Umgang mit Macht und Versagen Ester: Umgang mit Unterdrückung → LB 2 → LB 3
--	--

Wahlpflicht 3: Symbol Wasser 4 Ustd.

Übertragen von Kenntnissen über Wasser als Symbol für das Leben auf die eigene Lebenswelt	vielfältige Bedeutung von Wasser: Ursubstanz, Lebenswasser, Taufwasser Ps 23 Joh 4, 1-26; 7, 37f. Wasser in verschiedenen Kulturen und Religionen S. Köder: Misereor - Hungertuch 1996 Lernzirkel
---	---

Klassenstufe 6**Ziele**

Die Schüler vertiefen ihr Verständnis für metaphorische Redeweise und symbolische Handlungen als Ausdruck des Glaubens.

Die Schüler erweitern ihr Wissen über die jüdische Religion und erkennen in dieser den Zusammenhang, in dem Jesu Botschaft zu verstehen ist.

Die Schüler lernen, dass die Botschaft der Evangelien einen besonderen Schwerpunkt auf die Zuwendung Gottes zu den Menschen legt und wenden dies auf ihr eigenes Leben an.

Die Schüler setzen sich mit individuellen und kollektiven Konflikten in gesellschaftlichen und religiösen Zusammenhängen sowie mit Möglichkeiten ihrer Bewältigung auseinander.

Lernbereich 1: Formen des Religiösen**12 Ustd.**

<p>Kennen von Aspekten jüdischen Glaubens und Lebens</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vergegenwärtigung der Geschichte - jüdisches Leben in Deutschland 	<p>Auserwählung Beschneidung, Bar Mizwa/Bat Mizwa, Trauung, Beerdigung</p> <p>Tora Talmud jüdisches Zeitverständnis Gebetsformen Festkreis in Familie und Synagoge Jom Kippur Passah Purim Simchat Tora</p> <p>jüdische Gemeinden und Organisationen Bedeutung von Erez Israel nach der Shoa Besuch einer Synagoge, eines Gottesdienstes Gespräche mit Juden</p> <p>→ ETH, Kl. 6, LB 2 → GE, Kl. 6, LB 2 ⇒ Empathie und Perspektivwechsel</p>
---	---

Lernbereich 2: Reden von Gott und Jesus Christus**14 Ustd.**

<p>Kennen der jüdischen Herkunft Jesu und seiner Auseinandersetzung mit der jüdischen Glaubenspraxis</p> <p>Kennen von Gleichnissen und Wundererzählungen als neutestamentliche Gattungen</p>	<p>Beschneidung, Darbringung Jesu, Lk 2, 21-38 Wallfahrt Jesu nach Jerusalem, Lk 2, 41-52 Taufe Jesu durch Johannes Bezeichnung Jesu als Rabbi Verhältnis Jesu zur Tora, Mk 2, 27; Mt 5, 17-18 religiöse Gruppen zur Zeit Jesu Messiaserwartung Mahlgemeinschaft Textarbeit synoptische Vergleiche</p> <p>Vergleich mit antiken Wundergeschichten</p>
---	---

Lernbereich 4: Kirche in der Zeit**12 Ustd.**

Kennen liturgischer Formen des Gottesdienstes	Begriffsverständnisse Vielfalt von liturgischen Formen und Ritualen Jugendgottesdienste, Liturgie von Taizé Gottesdienst besuchen
Kennen der Sakramente - Taufe, Mt 28, 16-20 - Abendmahl, 1Kor 11, 23-29	biblische Grundlegung der Sakramente Berufung und Aufnahme Wort- und Zeichenhandlung Gottes Gedächtnisfeier, Opfer, Versöhnung → RE/k, Kl. 6, LB 4, konfessionell – kooperativ
Kennen von elementaren Gemeinsamkeiten und Unterschieden christlicher Konfessionen	evangelisch, katholisch, orthodox Bibel, Taufe, Bekenntnis Amts- und Sakramentsverständnis Kirchenverständnis Frömmigkeit, Rituale, Feste, Strukturen Gottesdienstbesuche Gespräch mit Pfarrer/in und Priester → Kl. 5, LB 4 → RE/k, Kl. 6, LB 4
Kennen der Ökumene als Weg versöhnter Verschiedenheit	Gebet Jesu um die Einheit der Glaubenden Joh 17, 20-21 Kirchenspaltungen ökumenische Bewegung, Ökumenischer Rat der Kirchen ökumenische Gottesdienste, Kirchentag ökumenische Aktivitäten vor Ort Planspiel: gemeinsame Kirche und Gemeindehaus planen und bauen konfessionell – kooperativ

Wahlpflicht 1: Konfirmation**4 Ustd.**

Kennen der Konfirmation	Ausdruck der persönlichen Entscheidung, des Erwachsenwerdens Bekenntnis Segen auf dem Weg lokale und regionale Traditionen Rechte und Pflichten als Gemeindeglied Religionsmündigkeit Schülerbefragung
Sich positionieren zum Umgang mit Konfirmation, Firmung und Jugendweihe	Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Firmung und Konfirmation Bedeutung der Jugendweihe Passage- und Initiationsriten Diskussionsrunde, Internetrecherche konfessionell – kooperativ ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit

Wahlpflicht 2: Kinderrechte **4 Ustd.**

Gestalten einer Vision von einer kindergerechten Welt	Sach 8, 4f. Mk 10,13-16 par Kinderrechtskonvention der UNO Kinderarbeit, Kinderarmut, Kindesmissbrauch Erfahrungen von Kinderfreundlichkeit und Kinderfeindlichkeit in der Lebenswelt der Schüler Kinderparlamente, Kinderuniversität Brief an Bürgermeister, Schulleiter, Pfarrer Rollenspiel Wandzeitungen Internetrecherche → RE/k, Kl. 6, LB 1 → ETH, Kl. 6, LBW 1
---	---

Wahlpflicht 3: Leben im Kloster **4 Ustd.**

Kennen monastischer Lebensformen in der Nachfolge Jesu	Berufung zu einer besonderen Lebensweise Gelübde Ordensregeln Aktion und Kontemplation Tagesablauf, Stundengebet, Arbeit Diskussion: Engagement oder Weltflucht? Kulturträger Exkursion → GE, Kl. 6, LB 3
--	---

Klassenstufe 7**Ziele**

Die Schüler lernen die Bedeutung reflektierten Glaubens für die Identität religiöser Gemeinschaften kennen.

Die Schüler erweitern ihr Wissen über die Entstehung und Entwicklung der Weltreligionen Christentum und Islam.

Die Schüler lernen Konsequenzen des biblischen Gottesverständnisses für das Verständnis vom Menschen kennen.

Die Schüler setzen sich mit eigenen und fremden Lebensentwürfen auseinander und reflektieren Kriterien für ein sinnvolles Leben.

Lernbereich 1: Formen des Religiösen**12 Ustd.**

Kennen von Aspekten islamischen Glaubens und Lebens	Feste, Gebete, Rituale, Hadsch Speise- und Kleidungsvorschriften Begriffsverständnis Biografie und Bedeutung des Propheten Mohammed Schriftverständnis 99 Namen Gottes Umma, Bedeutung der Gemeinschaft Verbindung religiöser, gesellschaftlicher und staatlicher Realität, Scharia
Einblick gewinnen in Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen christlichem, jüdischem und muslimischem Glauben	Monotheismus, Offenbarung Gottes, Nächstenliebe, Glaube an das ewige Leben Glaubensbekenntnisse, Gebete, Gebote Abraham, Moses, Jesus Wallfahrten/Pilgerfahrten Initiationsriten, Zugehörigkeitskriterien Heilswille Gottes für alle Menschen Gefahr des Fundamentalismus
Sich positionieren zum Zusammenleben mit Muslimen	→ GEO, Kl. 7, LB 5 → GE, Kl. 6, LB 3 ⇒ Empathie und Perspektivwechsel kulturelle Vielfalt, kultureller Austausch Musik, Architektur, Esskultur religiöse und kulturelle Traditionen der Muslime in der pluralistischen Gesellschaft islamische Gemeinden in Deutschland Frauen im Islam, Bedeutung des Kopftuchs Moscheen Leben von jugendlichen Muslimen in Deutschland Darstellung des Islam in den Medien Internetrecherche Gespräch mit Muslimen ⇒ Medienkompetenz ⇒ Verantwortungsbereitschaft

Lernbereich 2: Reden von Gott und Jesus Christus**10 Ustd.**

<p>Kennen von Erfahrungen und Vorstellungen der Offenbarung Gottes als</p> <ul style="list-style-type: none"> - der den Menschen zu seinem Bilde schaffende Gott - der den Menschen rufende und annehmende Gott - der durch die Geschichte führende Gott - der menschengewordene Gott <p>Sich positionieren zur Darstellung Gottes in der Malerei</p>	<p>personalitäts- und identitätsstiftend</p> <p>Gen 1, 27; Menschenwürde: Ps 8</p> <p>Bedeutung der Sprache und des Namens: Gen 9, 12; Ex 3; Jes 6; Jes 43, 1; Jona</p> <p>Ex 14; Richter- und Königszeit und Babylonisches Exil</p> <p>Phil 2, 6-11; Joh 1, 14</p> <p>Offenbarung als dialogische Wirklichkeit, Sprache als Beziehungen konstituierend Ich-Du-Beziehung</p> <p>Rollenspiel, Bibliodrama</p> <p>Theologisieren</p> <p>→ LA, Kl. 6-8, LBW 6</p> <p>Bilderverbot in Judentum und Islam</p> <p>Dtn 5, 8</p> <p>Bilderstreit</p> <p>Bedeutung der Ikone in der orthodoxen Kirche anthropomorphe und abstrakte Gottesdarstellungen</p> <p>Bildbetrachtungen</p> <p>großformatiges Malen, Kohle, Acrylfarben</p> <p>Zusammenarbeit mit KU</p>
---	---

Lernbereich 3: Der Mensch und sein Handeln**12 Ustd.**

<p>Übertragen der Kenntnis von Einmaligkeit und Begrenztheit menschlichen Lebens auf die eigene Lebenswirklichkeit</p> <p>Sich positionieren zur Faszination und Vorbildwirkung von Stars und Idolen</p>	<p>Individualität, Personalität, Menschenwürde</p> <p>Spannungsfeld von physischen, psychischen und sozialen Möglichkeiten und Begrenzungen</p> <p>Selbstportrait</p> <p>Meditation</p> <p>A. de Saint-Exupéry: „Der kleine Prinz“</p> <p>Besuch einer sozialen Einrichtung</p> <p>→ EN, Kl. 7/8, LB 3</p> <p>Erwartungen, Träume, Sehnsüchte</p> <p>Funktionalisierung, Kommerzialisierung, Virtualisierung</p> <p>Schönheitsideale, Leistungsdruck</p> <p>Macht der Bilder</p> <p>Analyse von Zeitschriften, Filmen, Videoclips und Darstellungen im Internet</p> <p>⇒ Medienkompetenz</p>
--	--

Sich positionieren zu ausgewählten Ansätzen christlicher Lebensgestaltung

Nachfolge Jesu, Erfüllung der Gottes- und Nächstenliebe, Weltgestaltung nach der Verheißung Gottes

Mt 5, 13-16; 26, 31-46; Lk 10, 25-37

Machtverzicht, Armut, Teilen

biografische Betrachtungen christlicher Persönlichkeiten aus Geschichte und Gegenwart

Vergleich mit nichtchristlichen Persönlichkeiten

Internetrecherche

Referate

Power-Point-Präsentation

⇒ Empathie und Perspektivwechsel

⇒ Werteorientierung

Lernbereich 4: Kirche in der Zeit

16 Ustd.

Kennen des Pfingstgeschehens als Begründung und Proprium von Gemeinde

Erfahrung des Geistes in der Gemeinschaft als Heilsgeschehen

Vergleich von Gen 11, 1-9 und Apg 2

Erneuerung, Bewahrung und Einheit der Gemeinde als Werke des Heiligen Geistes

Auftrag des Auferstandenen, Mt 28, 16-20

Apg 2-4

Führung durch den Heiligen Geist

Apg 4, 31; 9, 17; Röm 8, 26f.

ein Geist und viele Gaben, 1Kor 12, 4-11

Frucht des Geistes Gal 5, 22f

communio sanctorum

geistliche Bewegungen und Gemeinschaften

etymologische Bedeutungen, Wortgebrauch und Redewendungen untersuchen

Kennen von Bekenntnissen als Ausformulierungen des Glaubens

Apostolicum

Bedeutung von Bekenntnissen:

Selbstvergewisserung, Bewahrung und Weitergabe des Glaubens, Stärkung der Gemeinschaft, Bekenntnis vor der Welt

1Petr 3, 15

Kurzformeln des Glaubens

Bekenntnisse im Neuen Testament, Phil 2, 5-11; Kol 1, 12-20

altkirchliche Bekenntnisse, Confessio Augustana

Aufbau und Inhalt des Apostolicums

Dreieinigkeit Gottes als Besonderheit des christlichen Glaubens

eigene Bekenntnisse formulieren

Einblick gewinnen in die Entwicklung und Ausbreitung der christlichen Gemeinden bis zum 4. Jahrhundert	Judenchristen und Heidenchristen Heidenmission, Apostelkonzil Apg 15 christliche Gemeinden in der frühen Kirche Apg 2, 37-47; Offb 2 und 3 Christenverfolgungen, Martyrien Konstantinische Wende und ihre Folgen für Kirche und Theologie Konzil von Nicäa, 325 n. Chr. Christentum und römische Kultur zwischen Abgrenzung und Assimilation → GE, Kl. 6, LB 3
Anwenden biblischer Vorstellungen zum Leben christlicher Gemeinden auf Kirche und Gemeinde in der Gegenwart	Dienst am Nächsten Hierarchien und Aufgabenteilung Finanzen Verantwortung für die Welt, Mission Analyse der eigenen Gemeinde Interview
Kennen des Verfahrens der Quellenerschließung	äußere und innere Quellenkritik: Verfasser, Entstehungszeit, Entstehungsort, Anlass, Adressat, Inhaltserfassung, Intention Reflexion

Wahlpflicht 1: Hexenverfolgung 4 Ustd.

Einblick gewinnen in Ursachen und Geschichte der Hexenverfolgung	Akkusationsprozess, Inquisitionsprozess Häresie, Zauberei, Aberglaube Hexenwahn, Hexensabbat, Malefizien, Teufelspakt Frauen und Männer als Opfer Hexenproben, Folter Hexenhammer, cautio criminalis Friedrich Spee Walpurgisnacht, regionales Brauchtum Internetrecherche
--	--

Wahlpflicht 2: Süchte und Sehnsüchte 4 Ustd.

Sich positionieren zu Süchten und Sehnsüchten	Sehnsüchte, Träume, Visionen Flucht aus der Realität Blaukreuz, Anonyme Alkoholiker Ursache und Problematik von Sucht Umgang mit Sucht Therapiemöglichkeiten, Rückfallquoten Besuch einer Suchtberatungsstelle Expertengespräch
---	--

Wahlpflicht 3: Das Heilige**4 Ustd.**

Sich positionieren zum Heiligen	Heiliges und Profanes Heiligkeit als das Numinose, das Schauerliche Gen 28, 17 faszinosum/tremendum heilige Orte, heilige Zeiten Allerheiligen, Heiligenverehrung im Katholizismus und Protestantismus, Gemeinschaft der Heiligen Unverletzlichkeit, Kraft, Vorbild
---------------------------------	---

Klassenstufe 8**Ziele**

Die Schüler erweitern ihr Wissen über Ausdrucksformen des Religiösen in der Auseinandersetzung mit dem Mythos und seiner Deutung.

Die Schüler setzen sich mit der Reformation in ihrer Bedeutung für Glauben und Politik auseinander. Sie reflektieren das Verhältnis von Gottesbild und Natursicht im Blick auf jüdische und christliche Traditionen und Hinduismus.

Die Schüler lernen prophetisches Denken und Handeln als eine Form der Welt- und Geschichtsdeutung kennen.

Die Schüler beziehen Position zu verschiedenen Gerechtigkeitsvorstellungen und erkennen ihre Verantwortung für die Welt.

Lernbereich 1: Formen des Religiösen**12 Ustd.**

Kennen von Aspekten des Hinduismus und seiner Wirkung auf Spiritualität und Lebensvollzug	kosmische Ordnung: Sanatana – Dharma Identität von rechtem Handeln, religiösen Pflichten und rechten Sitten Weltverständnis und Zeitauffassung: zyklisch, Samsara Brahman, Atman Brahma, Vishnu, Shiva, Heilige Schriften: Veden, Upanishaden, Bhagavad-Gita Lehrerzählungen Aspekte des menschlichen Lebens: Artha, Kāma, Dharma, Moksha Bedeutung der Sexualität Yoga, verschiedene Wege der Vereinigung mit Gott Leben in Ritualen: Hausandachten, Tempelkult, Bäder im Heiligen Fluss, Bestattungsrituale → GEO, Kl. 8, LB 2 ⇒ Empathie und Perspektivwechsel
Beurteilen der Bedeutung mythischer Rede	Auseinandersetzung mit altorientalisch-mythischen Vorstellungen im AT: Schlange, Lebensbaum Eigenheiten mythischer Rede Wahrheit des Mythos Unterscheidung zwischen Mythos und Logos → LA, Kl. 6-8, LB 3
Anwenden der Methode des Textvergleiches in der Beschäftigung mit Gen 1-3	Entstehungszeiten, Entstehungsorte Verfasser, Intentionen unterschiedliche Überlieferungstraditionen, Menschen- und Weltbilder verschiedene Übersetzungen vergleichen

Kennen der Deutung der Welt als Schöpfungswerk Gottes	Schöpfungsglaube, Ps 104 individuelle und gesellschaftliche Konsequenzen alternative Vorstellungen Vereinbarkeit mit naturwissenschaftlichen Theorien Podiumsdiskussion ⇒ Umweltbewusstsein
---	--

Lernbereich 2: Reden von Gott und Jesus Christus	12 Ustd.
---	-----------------

Einblick gewinnen in die Bedeutung des Bundesschlusses Gottes mit dem Volk Israel	Gottes Bund mit Abraham, Gen 15 Bundesschluss am Sinai, Volkwerdung Israels Bundeslade, Zehnworte Geschichte als Heilsgeschichte Verheißung, Abfall, Erneuerung, Erfüllung Exil: Klagelieder, Ps 137, Jer 29
Kennen des Prophetentums im alten Israel - Merkmale prophetischer Rede	Berufung, Beauftragung, Gerichts- bzw. Heilsbotschaft Visionen, Auditionen, Träume, Intuition, Ekstasen Vergleich der Berufungserzählungen, Jes 6; Jer 1; Ez 1-3 Kritik an der Machtpolitik der Herrschenden Gerechtigkeit und Schalom Erinnerung an den Bund mit Gott Wächteramt und Gesellschaftskritik heute prophetische Rede verfassen und halten öffentlichkeitswirksame Aktionen Der zerschmetterte Krug, Jer 19 Das Joch des Königs von Babel und Hananja, Jer 27-28 Kauf des Ackers, Jer 32 prophetisches Handeln in der Gegenwart
Übertragen der Kenntnisse über das Prophetentum auf das Handeln Jesu	Das Ende des Tempels, Lk 21, 5-24 Tempelreinigung, Mk 11, 15-19 Mahlgemeinschaft, Lk 19, 1-10 Fußwaschung, Joh 13, 1-17 Zeugnis für die Wahrheit, Joh 18, 37f. Rollenspiel Bibliodrama

Lernbereich 3: Der Mensch und sein Handeln**12 Ustd.**

<p>Übertragen von Gerechtigkeitsvorstellungen auf gesellschaftliche Problemfelder</p> <ul style="list-style-type: none"> - gesellschaftliche Vorstellungen - biblische Vorstellungen <p>Anwenden der Kenntnis biblischer Vorstellungen von Gerechtigkeit auf das eigene Leben</p>	<p>Wahrnehmungen und Empfindungen von Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit Gerechtigkeitsprinzipien: Gleichheit, ausgleichende und zuteilende Gerechtigkeit Gerechtigkeit und Recht: Strafformen und ihre Begründungen: Freiheitsentzug, Resozialisierung, Täter-Opfer-Ausgleich, Todesstrafe Fairness Besuch einer Gerichtsverhandlung Gespräch mit einem Gefängnisseelsorger</p> <p>Gerechtigkeit von Gott zugesprochen und unverfügbar, Verwirklichung im Tun Gerechtigkeit als Gnade Gerechtigkeit und Gemeinschaft: 1Kön 21; Am 5, 21-24; 8, 4ff Gerechtigkeit und Leistung: Mt 20,1-16; Lk 15, 11-32 Gerechtigkeit und Tora: Joh 8, 1-11 Rollenspiele ⇒ Wertorientierung</p> <p>Schuld und Vergebung, Sünde und Gnade Umsetzungsmöglichkeiten in Familie, Freundeskreis und Schule Podiumsdiskussion ➔ LB 2 ⇒ Verantwortungsbereitschaft</p>
---	--

Lernbereich 4: Kirche in der Zeit**14 Ustd.**

<p>Kennen der Reformation</p> <ul style="list-style-type: none"> - zeitgeschichtliche Umstände - Lebensweg Martin Luthers 	<p>spätmittelalterliche Frömmigkeit kirchliche Reformbewegungen Humanismus und Schwärmertum Ablasshandel, kirchliche Missstände Buchdruck</p> <p>Elternhaus, Gelübde bei Stotternheim, Mönch, Priester, Theologe, Reformator, Auseinandersetzung mit Papst- und Kaisertum, Ehe mit Katharina von Bora, Übersetzer der Bibel, Dichter</p> <p>Freunde und Gefährten, Philipp Melanchthon, Karlstadt, Lukas Cranach, Friedrich der Weise Internetrecherche Referate Exkursion Filmbesprechung ➔ RE/k, Kl. 8, LB 4 ➔ GE, Kl. 7, LB 1</p>
---	--

- Rechtfertigung aus Gnade und andere reformatorische Erkenntnisse	Röm 1, 16f., 3 Freiheitsverständnis sola scriptura, sola fide, sola gratia, solus Christus allgemeines Priestertum der Gläubigen, CA VII ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit
- Reformation in Sachsen	Einführung der Reformation 1539 landesherrliches Kirchenregiment, Beziehung zwischen Glaube, Macht und Volk Auswirkung auf die katholische Kirche Nachforschungen in der Ortsgemeinde konfessionell – kooperativ
Übertragen reformatorischer Erkenntnisse auf das eigene Leben und die Kirche	Rechtfertigung als Voraussetzung für ein neues Leben Glaubensentscheidung Umgang mit der Bibel Umgang mit Leistungsanforderungen Ecclesia semper reformanda fiktiver Dialog mit Luther
Sich positionieren zur Bedeutung der ökumenischen Bewegung und zum konziliaren Prozess	Reformen in der Katholischen Kirche Überwindung der Kirchentrennung Gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigungslehre am 31.10.1999 in Augsburg Ökumene vor Ort Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung christliche Positionen zu Globalisierung, Friedenssicherung, Nord-Süd-Konflikt Internetrecherche ➔ Kl. 6, LB 4 ⇒ Verantwortungsbereitschaft

Wahlpflicht 1: Himmel – Hölle – Fegefeuer**4 Ustd.**

Sich positionieren zu Vorstellungen von Himmel, Hölle, Fegefeuer vor dem Hintergrund der reformatorischen Entdeckungen	Himmel als Chiffre für Sphäre des Göttlichen und eines neuen Seins: Dtn 26, 15; Mt 5, 34; Jes 65, 16-25; Off 21, 1ff Hölle als Chiffre für Gottes- und Heilsferne: Lk 16, 19-31 Unterschied zu Scheol, Jes 14, 9-20; Mt 25, 31ff. und Hades Fegefeuer als Chiffre, Reich zwischen Tod und Vollendung Mt 25, 31ff.; Joh 5, 24-29; 1Kor 3, 13-15 Bildbetrachtungen eigene Darstellungen zu Himmel und Hölle
--	--

Wahlpflicht 2: Naturreligionen 4 Ustd.

Kennen ausgewählter Aspekte der Naturreligionen	Begriffsklärungen: Fetischismus, Animismus, Schamanismus Bedeutung von Tiergottheiten indianische Religionen Pygmäen, Aborigines Vergleich mit naturreligiösen Elementen im AT Dokumentarfilme Collagen
---	--

Wahlpflicht 3: Armut und soziale Gerechtigkeit 4 Ustd.

Beurteilen verschiedener Formen von Armut unter dem Aspekt der sozialen Gerechtigkeit	Armut als materielle Not Ursachen und Auswirkungen von Armut Umgang mit Armut: Lev 25, Erlassjahr; Lk 16, 19-31 Relativität von Armut und Reichtum kirchliche Initiativen kirchliche Verlautbarungen Armutsberichte auswerten ⇒ Verantwortungsbereitschaft
---	--

Klassenstufe 9**Ziele**

Die Schüler erweitern ihre hermeneutischen Kompetenzen in Hinblick auf Erscheinungsformen des Religiösen in ihrer Lebenswelt.

Die Schüler lernen Lebensvorstellungen des Buddhismus kennen und setzen sich mit religiösen Traditionen auseinander, die die Spannung von Freiheit und Bindung, Anpassung und Widerstand deutlich machen.

Die Schüler reflektieren Möglichkeiten und Grenzen des Redens von Gott.

Die Schüler setzen sich mit dem christlichen Zuspruch und Anspruch auseinander, Glauben und Leben in Übereinstimmung zu bringen.

Lernbereich 1: Formen des Religiösen**16 Ustd.**

Sich positionieren zur Vielfalt religiöser Bewegungen in der pluralistischen Gesellschaft

Religionsfreiheit Art. 4 GG
Suche nach Orientierung, Sinn, Identität
Unterscheidungen: Kirche, religiöse Bewegung, Sekte
religiöse Bewegungen innerhalb und außerhalb der Kirchen
Religion als Ware
Jugendkulturen, Lebensgefühl, Mainstream
Fundamentalismus
Checkliste des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus zu Sekten
Pro- und Kontra-Diskussion
Gespräch mit Sektenbeauftragten, Betroffenen
⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit

Kennen von Kunst als Ausdruck von Religion und Transzendenz

Kult und Kunst
Schönheit als Inbegriff und Abbild des Göttlichen
Klangbilder und Sprachbilder als Wege zu Gottesbildern
Galeriebesuch
Analyse und Interpretation eines ausgewählten Kunstwerks
Ausstellung eigener Kunstwerke
→ LB 2
→ KU, Kl. 10, LB 1
⇒ Medienkompetenz

Kennen von Aspekten buddhistischen Glaubens und Lebens

Gebetsrituale, Gebetsmühle, Meditationsformen
Leben und Lehre des Gautama Buddha
Bodhisattvas
 Klöster
Schriften, Lehrgespräch
Verhältnis Lehrer – Schüler
Mandala, Mantra
Stupa
verschiedene Richtungen: Hinajana, Mahajana, europäischer und asiatischer Buddhismus

Darstellungen in den Medien
 Internetrecherche
 → ETH, Kl. 9, LB 2
 ⇒ Medienkompetenz
 ⇒ Empathie und Perspektivwechsel

Lernbereich 2: Reden von Gott und Jesus Christus**8 Ustd.**

<p>Kennen von Möglichkeiten und Grenzen des Redens von Gott</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gebundenheit der Sprache an bildhafte Vorstellungen 	<p>expressive, emotionale, wirklichkeitsdeutende Funktion des Redens von Gott Analogie, Metapher, Gleichnis, Mythos, negative Rede von Gott Rede von Gott als reflektierter Glaube Bekenntnis Anrufung als Ausdruck der Sehnsucht, Ps 63 Unbegreiflichkeit und Unaussprechlichkeit Gottes, Ex 3, 14-15 JHWH/Adonai biblische Texte, fiktionale Texte B. Lebert: „Crazy“ Kirchenlieder, Popsongs kreatives Schreiben Theologisieren → MU, Kl. 9, LB 2</p>
<p>Kennen der Bedeutung von Gottesbildern für das eigene Leben</p>	<p>Wandel der Gottesbilder in Geschichte und Biografie, Gebundenheit an Weltbilder Auseinandersetzung mit vorgegebenen Gottesbildern Gottesdarstellungen von Kindern und Jugendlichen Untersuchung von Songs, Filmen und Videoclips in Bezug auf Gottesbilder Bilderbücher und Kinderbriefe an Gott analysieren Vergleich eigener und historischer Gottesbilder → LB 1</p>

Lernbereich 3: Der Mensch und sein Handeln**10 Ustd.**

<p>Übertragen biblischer Aussagen über Liebe und Sexualität auf eigene Vorstellungen</p>	<p>Gen 2, 18-25; Koh 4, 9-12; 1Kor 13; 1Joh 4, 7-16 Das Hohelied Salomos Liebesbegegnungen in der Bibel Marc Chagall</p>
--	--

Sich positionieren zum verantwortlichen Umgang mit Liebe und Sexualität

Eros, Philia, Sexus, Agape
 Ganzheitlichkeit und Personalität
 Partnerschaft, Ehe, Familie
 Weitergabe des Lebens, Gen 1, 28
 Heterosexualität, Homosexualität
 Missbrauch und Inzest: 2Sam 13, 1-22
 Familienplanung, Empfängnisverhütung, AIDS, Schwangerschaftsabbruch
 eigene Lebens- und Partnerschaftsmodelle entwickeln
 Songs, Gedichte, Liebesgeschichten, Filme
 Symbole entwickeln, Collagen
 Pro- und Kontra-Diskussion
 Expertengespräch, Besuch einer Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle
 → DE, Kl. 9, LBW 1
 → EN, Kl. 9/10, LB 3

Sich positionieren zu Darstellungen von Liebe und Sexualität in den Medien

Erarbeitung von Begründungskriterien: wertschätzend, abwertend, oberflächlich, sinnstiftend, klischeehaft, realistisch
 Verfilmungen von Weltliteratur
 Kommerzialisierung von Sexualität: Warencharakter, Pornografie, Werbung
 Analyse von Liebesromanen, Jugendzeitschriften, Filmen, Serien, Soaps, Popsongs
 Reportage erstellen
 Leserbriefe
 Collagen
 ⇒ Werteorientierung

Lernbereich 4: Kirche in der Zeit

16 Ustd.

Sich positionieren zu Auftrag, Möglichkeiten und Grenzen diakonischen Handelns in Geschichte und Gegenwart

biblische Grundlegung:
 Jes 58, 7; Mt 25, 31-46; Joh 13, 1-17;
 Apg 6, 1-7; 1Tim 3, 8-13; Gal 6, 2
 Armut und Armenfürsorge im Mittelalter und der frühen Neuzeit
 Lösungsansätze zur sozialen Frage im 19. Jahrhundert Innere Mission, Diakonisches Werk
 Caritas, Brot für die Welt
 Finanzierbarkeit, Soziales Engagement, Situation der Helfenden, Sinnerfahrung
 Recherche vor Ort
 ⇒ Verantwortungsbereitschaft

Kennen des Lebensbildes einer Persönlichkeit aus der Geschichte der Diakonie

J. H. Wichern, F.v. Bodelschwingh, Th. Fliedner, A. Kolping
 Internetrecherche

<p>Kennen von Aspekten der Geschichte der Evangelischen Kirche in Deutschland im 20. Jahrhundert</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nationalsozialismus - Barmer Theologische Erklärung - SBZ, DDR - Ökumenische Versammlung - Friedliche Revolution 	<p>Kirche zwischen Anpassung und Eigenständigkeit</p> <p>Deutsche Christen und Bekennende Kirche</p> <p>Gleichschaltung und Widerstand</p> <p>Verdrängung der Kirchen aus der Öffentlichkeit</p> <p>Dietrich Bonhoeffer, Martin Niemöller</p> <p>Alfred Delp, Kardinal von Galen</p> <p>Kirche zwischen Anpassung und Eigenständigkeit</p> <p>Verhältnis Kirche und Staat, berufliche Benachteiligung, Jugendweihe, Stellung der Jungen Gemeinde, Bausoldaten</p> <p>Einfluss des Ministeriums für Staatssicherheit</p> <p>Friedens-, Menschenrechts- und Umweltgruppen</p> <p>Rolle der Kirchen in der Friedlichen Revolution 1989</p> <p>Übergang vom BEK zur EKD</p> <p>Zeitzeugenbefragung</p> <p>Besuch der Behörde des Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR</p> <p>→ GE, Kl. 9, LB 3</p> <p>⇒ Werteorientierung</p> <p>⇒ Verantwortungsbereitschaft</p>
---	---

Wahlpflicht 1: Okkultismus 4 Ustd.

<p>Sich positionieren zum Phänomen des Okkultismus</p>	<p>Okkultismus im Alltag, Praktiken religiöse Elemente</p> <p>okkulte Praktiken: Abhängigkeiten</p> <p>Astrologie, Parapsychologie, Satanismus</p> <p>Expertenbefragung</p>
--	---

Wahlpflicht 2: Christliche Formen alternativen Lebens 4 Ustd.

<p>Kennen von christlichen Formen alternativen Lebens</p>	<p>Apg 2, 42-47</p> <p>integrierte Gemeinden</p> <p>Fokolarbewegung, Taizé</p> <p>evangelische Kommunitäten</p> <p>Diakonissen, christliche Bruderschaften</p> <p>Exkursionen</p>
---	---

Wahlpflicht 3: Antisemitismus**4 Ustd.**

Kennen der Wurzeln des Antisemitismus

Unterscheidung zwischen Antijudaismus und Antisemitismus
Buch Ester, 3. Kapitel
antijudaistische Tendenzen in den Evangelien:
Joh 8, 23 und 44; Mt 27, 25
Kreuzzüge, Bezugnahme auf Psalm 83, 5
Sündenbockfunktion
Schrift M. Luthers: „Von den Juden und ihren Lügen“, 1546
Shoa
Formen des Antisemitismus in der Gegenwart
Stellungnahmen der Kirchen
christlich-jüdischer Dialog
Museumsbesuch
Textarbeit, synoptische Vergleiche der Passionsgeschichten
Recherche vor Ort
→ GE, Kl. 9, LB 3
⇒ Werteorientierung

Klassenstufe 10**Ziele**

Die Schüler entwickeln ein Verständnis für mystische Ausdrucksformen und systematisieren ihr Wissen zum Erschließen biblischer Texte.

Die Schüler lernen Aspekte christlicher Mission kennen und beurteilen sie in Hinblick auf den Geltungsanspruch des Christentums.

Die Schüler setzen sich mit den Konsequenzen der Kreuzestheologie für die Frage nach dem Sinn menschlichen Lebens auseinander.

Die Schüler erweitern ihre Urteilsfähigkeit in Auseinandersetzung mit verschiedenen ethischen Positionen.

Lernbereich 1: Formen des Religiösen 14 Ustd.

<p>Anwenden der Hermeneutik als Prinzip bei der Erarbeitung biblischer Texte</p>	<p>Gottes Wort im Menschenwort Vorstellungen von der Verbalinspiration historisch-kritischer Umgang hermeneutische Perspektiven: theologisch, feministisch, sozialgeschichtlich, tiefenpsychologisch Beispielexegese Lernzirkel → Kl. 8, LB 1 → LA, Kl. 10, LB 1 ⇒ Methodenbewusstsein ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit</p>
<p>Sich positionieren zu mystischen Formen der Religiosität</p>	<p>Mystik als nichtrationale Erkenntnisform Spannung von Mystik und Offenbarung Gottinnigkeit, unio mystica Wege mystischer Erfahrung: Meditation, Kontemplation, Ekstase, Naturerleben Sufismus, Chassidismus, Zen-Buddhismus Wort- und Sakramentalmystik künstlerische Darstellungen Tanz, Lied, Poesie ausgewählte Lebensbilder von Mystikern und Mystikerinnen</p>

Lernbereich 2: Reden von Gott und Jesus Christus 14 Ustd.

<p>Kennen der Bedeutung von Tod und Auferstehung Jesu Christi</p> <ul style="list-style-type: none"> - als Erlösung und Vergebung 	<p>1Kor 11, 23-25; Mk 14, 22-25 par Passionsgeschichten: Mk 15, 33-39 par; Lamm Gottes Joh 1, 29 paulinische Deutungen: Röm 4, 25; Röm 5</p>
--	--

- als Solidarisierung Gottes mit den Leidenden	Phil 2, 5-11; Hebr 5, 1-10 christologische Deutungen der Gottesknechtlieder bei Jesaja vorrangige Option für die Armen, Mt 25, 45
- als Beginn eines neuen Seins	synoptische Auferstehungstraditionen: Mk 16, 1-8 par johanneische Deutung: Joh 17, „Ich-bin“-Worte Joh 10, 9; 11, 25; 14, 6 paulinische Deutung: Röm 6, 3-4; 1Kor 15
Übertragen der Bedeutungen von Kreuz und Auferstehung auf den Umgang mit Leid und Tod	Interviews Kreuzwegstationen gestalten meditatives Schreiben existentielle und ethische, individuelle und gesellschaftliche Konsequenzen Befreiungstheologie Bedeutung des Kreuzes für die Frage nach der Allmacht Gottes 1Kor 1, 18 Passionsmusiken Ars Moriendi, Trauerkultur → LBW 2

Lernbereich 3: Der Mensch und sein Handeln**12 Ustd.**

Kennen verschiedener Begründungen von Werten und Normen - im Dekalog - in den Grundrechten	Begriffsklärung Genese und Funktion Gesellschaftliche Bedingtheit Erhalt der Gemeinschaft, Entlastung des Individuums Ethnologischer Vergleich: Relativität GG, Verfassung des Freistaates Sachsen Ex 20, 1-21; Dtn 5, 1-22 autonome und heteronome Begründungen Vermittlung in den Medien
Sich positionieren zum Phänomen des Gewissens als Entscheidungsinstanz	Röm 2, 15; Ez 11, 19 Genese, Funktion und Modelle J.J. Rousseau, I. Kant, F. Nietzsche, S. Freud verhaltensbiologische Positionen: I. Eibl-Eibesfeldt, K. Lorenz Kohlbergsche Dilemmata Pro- und Kontra-Diskussion
Anwenden von unterschiedlichen religiösen und philosophischen Positionen in der Auseinandersetzung - um die Euthanasie - in einem weiteren aktuellen Konflikt	Normen- und Güterabwägung Pflicht und Freiheit Nützlichkeit Lust und Glück kirchliche Stellungnahmen und EKD-Denkschriften in Auszügen Internetrecherche Planspiel Ethikrat

- BIO, Kl. 10, LB 1
- EN, Kl. 9/10, LB 3
- LA, Kl. 10, LB 3
- ⇒ Problemlösestrategien
- ⇒ Werteorientierung

Lernbereich 4: Kirche in der Zeit**10 Ustd.**

Beurteilen von Mission in Geschichte und Gegenwart

- Mt 28, 19-20
- Wahrheits- und Geltungsanspruch
- Dialog und Toleranz
- Weitergabe und Vermittlung der eigenen Überzeugung
- Mission und Entwicklungshilfe
- Mission und Bildung
- Enkulturation, Inkulturation
- Missionierung Amerikas, Afrikas
- Judenmission
- Denkschriften evangelischer Landeskirchen
- Missionsverständnis in anderen Religionen
- G. E. Lessing, Ringparabel
- Filmanalyse: „The Mission“
- Diskussion: Missionsland Deutschland?
- Expertenbefragung
- Internetrecherche zu Missionsgesellschaften
- ⇒ Werteorientierung

Wahlpflicht 1: Pietismus in Sachsen**4 Ustd.**

Kennen des Pietismus in Geschichte und Gegenwart
Herrnhuter Brüdergemeine

- Begriffsklärung
- historische Wurzeln
- Verinnerlichung
- Glaube und Vernunft
- Franckesche Stiftungen
- Liedgut
- Exkursion

Wahlpflicht 2: Hospizbewegung**4 Ustd.**

Sich positionieren zur Hospizbewegung

- Hospizidee
- Hospizarbeit in Sachsen
- Expertenbefragung
- Diskussion
- RE/k, Kl. 10, LBW 1
- ⇒ Empathie und Perspektivwechsel

Wahlpflicht 3: Theodizeefrage**4 Ustd.**

Sich positionieren zur Frage der Theodizee	theologische Wurzeln Buch Hiob Allmacht, Vollkommenheit, Güte und Gerechtigkeit Gottes versus Leid und Übel in der Welt Gott nach Auschwitz Kreuzestheologie Theologisieren → LB 2
--	--

Jahrgangsstufe 11 – Grundkurs**Ziele**

Die Schüler erweitern ihre Fähigkeit der Analyse und Interpretation religiöser Phänomene. Sie erschließen literarische Texte und künstlerische Werke als Möglichkeiten von religiöser Welt- und Existenzdeutung.

Die Schüler setzen sich mit Bedeutung und Funktion von Religion und Wissenschaft auseinander. Sie verwenden dabei selbstständig fachspezifische Terminologien.

Die Schüler beziehen Stellung zu überlieferten und zeitgenössischen christologischen Konzepten.

Die Schüler reflektieren Wirkungszusammenhänge zwischen Gottes- und Weltbildern und ihre Folgen für Lebens- und Weltgestaltung.

Lernbereich 1: Religion und Wirklichkeit**26 Ustd.**

Kennen von Religiosität als Ausdruck eines Transzendenzbedürfnisses

Begriffsklärung: Transzendenz, Immanenz, Religion
 Differenzierung der Begriffe Religion, Glaube und Kirche
 Kult, religiöse Riten
 Zusammenhang von Kult und Kultur
 Ausdrucksformen von Religiosität in Literatur, Musik, Kunst, Architektur, Medien
 → Kl. 9, LB 1
 subjektive Religiosität, Spiritualität
 Gottesbilder von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen
 tiefenpsychologische Deutungen
 Funktion von Religion
 ⇒ Interdisziplinarität

Kennen der Konstruktion von Wirklichkeit in Naturwissenschaft und Theologie

Begriffsklärungen: Wirklichkeit und Wahrheit
 Wissenschafts- und Erkenntnistheorie
 christliche Religion als Offenbarungsreligion
 Theologie als Reflexion von Religion
 Verhältnis Naturwissenschaft und Theologie
 Glaube und Wissen
 Mythos und Logos
 → LA, Gk, LB 3
 → LA, Lk, LB 3

Übertragen der Kenntnisse über Naturwissenschaft und Theologie auf die Rede von Evolution und Schöpfung	Begriffsklärungen: Schöpfung und Evolution historische Bedingtheit naturwissenschaftlicher Weltbilder theologische Rede im historischen Kontext Exegese Gen 1-2, Ps 104 Recherche zu neueren Weltentstehungstheorien → BIO, Kl. 10, LB 2 → PH, Kl. 10, LB 2 ⇒ Interdisziplinarität und Mehrperspektivität
Beurteilen von Möglichkeiten und Grenzen der Rede von Gott	Formen der Rede von Gott: via analogiae, via eminentiae, via negativa, via invocativa Gleichnisse, Visionen, Bild- und Symbolsprache Gottesbilder Schweigen vor dem Geheimnis Gottes theologische Debatte ⇒ Methodenbewusstsein ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit
Beurteilen der Religionskritik - theologische Kritik	Kult-, Sozial- und Institutionenkritik im Alten und im Neuen Testament Am 5,21-24, Jes 44,6-20 Mk 2, 27; 11, 15-19 ; Lk 11, 37-54; Joh 2, 13-22 Religionskritik der Reformatoren D. Bonhoeffer, M. Niemöller Recherche über religionskritische Texte in der Bibel
- philosophische Kritik	projektionstheoretische Ansätze: L. Feuerbach, K. Marx existentialistische Ansätze: F. Nietzsche, J. P. Sartre ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit

Lernbereich 2: Reden von Gott und Jesus Christus**26 Ustd.**

Beurteilen der Bedeutung Jesu Christi für den christlichen Glauben und das christliche Leben	Übernahme und Weiterführung des Gottesglaubens des Volkes Israel Unmittelbarkeit Gottes Reich-Gottes-Botschaft Exegese des Vaterunser, Mt 6, 5-15 Mt 5-7 Zuspruch und Anspruch synoptischer Vergleich Wirkungsgeschichte und politische Dimension
- Gottesbild	
- Verkündigung Jesu	

<ul style="list-style-type: none"> - Messianität und Gottessohnschaft 	<p>Messianische Hoffnungen und Zeichen Mk 7, 31-37; Mk 8, 27-30 Exklusivität Jesu Christi Joh 4, 1-42; Mt 11, 25-27 Mk 1, 1-11 par; Mk 15, 39 heilsgeschichtliches Konzept, Zwei-Naturen-Lehre Lesung des Markusevangeliums und Exegese</p>
<p>Kennen der Frage nach der Historizität Jesu</p>	<p>Differenzkriterium, Kohärenzkriterium, historische Plausibilität</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Jesus als Jude im Kontext seiner Zeit 	<p>sozialgeschichtliche Einordnung, politisch-gesellschaftlicher Rahmen Gruppen und Bewegungen zur Zeit Jesu Stellung zu Tora und Tempel jüdische Stellungnahmen zur Person und Bedeutung Jesu Vergleich mit rabbinischen Texten</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Bedeutung historischer Fakten für den christlichen Glauben 	<p>1Kor 15, 1-8; Lk 1, 1-4 Glaubensbegründungen außerchristliche Quellen Bedeutung des Kerygma A. Eschbach: Das Jesus-Video ⇒ Methodenkompetenz ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit</p>
<p>Kennen von christologischen Aussagen in modernen Theologien</p>	<p>Dialektische Theologie, K. Barth Existenziale Theologie, R. Bultmann Christologie von unten, D. Sölle Theologie der Hoffnung, J. Moltmann Befreiungstheologie, L. Boff Vergleich, Textanalyse ⇒ Empathie und Perspektivwechsel ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit</p>
<p>Gestalten einer eigenen Stellungnahme zu Jesus Christus</p>	<p>eigenes Credo Gebet, Brief an Jesus Christus künstlerische Gestaltung</p>

Wahlpflicht 1: Gott beweisen? 4 Ustd.

Sich positionieren zu ausgewählten Gottesbeweisen	<p>Glaube, Vernunft, Sprache</p> <p>Röm 1, 18 – 2, 1</p> <p>Anselm von Canterbury, Thomas von Aquin</p> <p>Immanuel Kant, Kritik der klassischen Gottesbeweise, moralischer Gottesbeweis</p> <p>→ RE/k, Lk 11, LB 2</p> <p>⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit</p>
---	---

Wahlpflicht 2: Erlösung in anderen Religionen 4 Ustd.

Sich positionieren zu Erlösungsvorstellungen in anderen Religionen	<p>Unheilszustände, Heilsvorstellung</p> <p>Erlösung des Menschen durch Gott, durch einen oder mehrere Erlöser</p> <p>Erlösung des Menschen durch sich selbst, Weisheit und Einsicht, Kampf gegen das Böse</p> <p>Überwindung der Begierden, Liebe</p> <p>Befreiung von Bindungen, Erleuchtung</p> <p>säkulare Erlösungsvorstellungen</p> <p>Interviews, Expertenbefragung</p> <p>⇒ Empathie und Perspektivwechsel</p> <p>⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit</p>
--	--

Wahlpflicht 3: Jesus in der bildenden Kunst 4 Ustd.

Beurteilen der Darstellung Jesu in der bildenden Kunst	<p>Entwicklung der Jesusdarstellung in der Kunst</p> <p>Jesusbilder im sakralen und profanen Raum</p> <p>Problematik des Begriffes der religiösen Kunst</p> <p>Museumsbesuche, Besichtigung von Kirchen</p> <p>⇒ Medienkompetenz</p>
--	--

Wahlpflicht 4: Jesus im Film 4 Ustd.

Beurteilen der Rezeption Jesu Christi im Film	<p>Jesusbild und theologische Implikationen</p> <p>D. Arcand: Jesus von Montreal</p> <p>P. P. Pasolini: Das erste Evangelium Matthäus</p> <p>M. Scorsese: Die letzte Versuchung Christi</p> <p>M. Gibson: Die Passion Christi</p> <p>⇒ Medienkompetenz</p>
---	--

Jahrgangsstufe 12 – Grundkurs**Ziele**

Die Schüler reflektieren wissenschaftliche und religiöse Aussagen über den Menschen und vertiefen dabei den selbstständigen Gebrauch fachspezifischer Terminologien.

Die Schüler setzen sich vertieft mit den ethischen Konsequenzen der Rechtfertigung aus Gnade im Vergleich mit anderen Begründungen von Ethik auseinander.

Die Schüler setzen sich mit der politischen und gesellschaftlichen Tragweite der Reich-Gottes-Verkündigung und ihren Konkretionen in der Geschichte der Kirche auseinander. Sie erweitern ihre Fähigkeit kontroverse Standpunkte im Diskurs zu klären.

Die Schüler werden fähig, die in der Hoffnung fundierte Sinn- und Zukunftsperspektive für die menschliche Existenz aus dem christlichen Glauben zu begründen.

Lernbereich 1: Der Mensch und sein Handeln**26 Ustd.**

Sich positionieren zu Antworten auf die Frage nach	
- der Sonderstellung des Menschen in der Natur	biologische, philosophische und theologische Positionen Mensch – Tier – Vergleich Vernunft, Gefühl, Wille, Bewusstsein Analyse und Deutungen von Gen 1, 27
- der Freiheit des Menschen	Freiheit und Determination aus biologischer, philosophischer und theologischer Sicht
- der Sündhaftigkeit des Menschen	Gen 3-4 und Deutungen Erbsündenlehre Rechtfertigung bei Paulus, Röm 7-8; Eph 4 M. Luther: „Von der Freiheit eines Christenmenschen“ Ausstellung zu Menschenbildern Gerichtsverfahren → BIO, Lk 12, LB 6 → ETH, Gk, LB 1 ⇒ Interdisziplinarität und Mehrperspektivität ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit
Beurteilen ethischer Konzeptionen im Blick auf ihre anthropologischen Grundlagen	Begriffsklärung: Ethos, Ethik, Moral und Sittlichkeit
- Ethik I. Kants	Vernunft und Trieb, Selbstgesetzgebung der Vernunft kategorischer Imperativ, Pflichtethik, formale Ethik
- teleologisch begründete Ethik	Hedonismus: Bedürfnisorientierung Utilitarismus: J. Bentham Präferenzutilitarismus: P. Singer, Rationalität und Gefühl Ethik der Verantwortung: D. Bonhoeffer, H. Jonas Glückskalkül Dilemmadiskussion

Gestalten einer Verlautbarung zu einem ethischen Problem auf der Grundlage der Rechtfertigungslehre

Fallbeispiele

⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit

methodische Schritte zur ethischen Entscheidungsfindung nach H.-E. Tödt

kirchliche Verlautbarungen, EKD-Denkschriften

Vergleich mit der katholischen Moraltheologie, Bezug zum Naturrecht

konfessionell – kooperativ

➔ ETH, Gk 12, LB 1

➔ LA, Gk, LB 3

⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit

⇒ Verantwortungsbereitschaft

Lernbereich 2: Kirche und Reich Gottes

18 Ustd.

Kennen von Vorstellungen vom Reich Gottes

- in der Bibel

Begriffsklärungen: Reich Gottes, Eschatologie, Utopie, Apokalyptik

AT: Malkut Jahwe, Königsherrschaft Gottes

Apokalyptik, Messianische Vorstellungen

NT: Basileia tou Theou, Gottesherrschaft

Reich-Gottes-Gleichnisse, Bergpredigt

Lk 17, 20f.

Parusie- und Endzeitvorstellungen, Mt 25,

Offb 20, 11-15

- in der Theologie

Raum- und Zeitbezug

Diesseitigkeit, Jenseitigkeit

Begriffsklärung: Zeit, Ewigkeit, Chronos, Kairos

Zeit- und Raumwahrnehmungen,

Zeit- und Raumvorstellungen

M. Luther, Zwei-Reiche-Lehre

Reich Gottes als Sinnchiffre, P. Tillich

Reich Gottes in der gesellschaftlichen Wirklichkeit, Täuferbewegung, religiöser Sozialismus

Vergleich mit Sozialutopien

Beurteilen des Zusammenhangs von Kirche und Reich Gottes

Offb 21-22

Kirchenbegriff

Funktion, Struktur, Heilsbedeutung von Kirche

historische Betrachtung:

Kirche in totalitären Staaten

Dialektik von sichtbarer und unsichtbarer Kirche

eschatologischer Vorbehalt

lutherisches, reformiertes, katholisches Kirchenverständnis

Debatte

Debatte

synchrone oder diachrone Betrachtung

⇒ Interdisziplinarität und Mehrperspektivität

⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit

Gestalten eines Konzepts zur Zukunft der Kirche	Planspiel Bekennnisschrift, Kirchen- bzw. Gemeindeordnung konfessionell – kooperativ ⇒ Verantwortungsbereitschaft
---	--

Wahlpflicht 1: Sinn der Arbeit 4 Ustd.

Sich positionieren zu ausgewählten Verständnissen von Arbeit	antikes Arbeitsverständnis Verständnis M. Luthers Ideologisierungen von Arbeit K. Marx, Entfremdung D. Sölle, Liebe und Arbeit → G/R/W, Kl. 12, LB 1 ⇒ Werteorientierung ⇒ Verantwortungsbereitschaft
--	--

Wahlpflicht 2: Jenseitsdarstellungen in der Kunst 4 Ustd.

Sich positionieren zu Jenseitsdarstellungen in der Kunst	theologische und psychologische Bezüge Jenseits als Gericht, Tympana, Fresken Jüngstes Gericht in der Malerei: H. Bosch, Michelangelo, S. Dali, M. Ernst Zusammenarbeit mit KU ⇒ Empathie und Perspektivwechsel
--	---

Wahlpflicht 3: Heiliger Geist 4 Ustd.

Kennen ausgewählter Elemente der theologischen Rede vom Heiligen Geist	biblische Bezüge ruach, pneuma Gen 1, 2; Jes 11, 2; Mk 1, 10; Apg 2, 1-13; Joh 16, 4-14; Röm 8, 26 Trinitätslehre, Taufformel M. Luther, F. Schleiermacher charismatische Bewegung religiöses Liedgut ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit
--	---

Wahlpflicht 4: Rechtfertigung in der Literatur 4 Ustd.

Kennen von Rezeptionen des Rechtfertigungsgedankens in der Literatur	R. Musil: „Die Portugiesin“ A. Camus: „Der Fall“ G. E. Lessing: „Minna von Barnhelm“ Vergleich mit der theologischen Lehre von der Rechtfertigung Schülerreferat ⇒ Empathie und Perspektivwechsel
--	--

Jahrgangsstufe 11 – Leistungskurs**Ziele**

Die Schüler entwickeln differenzierte Ausdrucksformen im Hinblick auf die Wahrnehmung individueller und kulturell vermittelter Transzendenzerfahrungen.

Die Schüler reflektieren das Phänomen Religion im Gesamtzusammenhang der Wirklichkeit und werden fähig theologisch zu argumentieren. Dabei beziehen sie sich auf wissenschaftliche und philosophische Perspektiven.

Die Schüler erarbeiten die Bedeutung des trinitarischen Glaubensbekenntnisses und der Zwei-Naturen-Lehre für den christlichen Glauben und reflektieren deren Tragweite für den interreligiösen Dialog.

Die Schüler setzen sich mit neueren Entwürfen verantworteter Rede von Gott auseinander und werden fähig, ihre eigene Glaubensposition terminologisch weiterzuentwickeln und zu begründen.

Lernbereich 1: Religion und Wirklichkeit**65 Ustd.**

Sich positionieren zu religiösen Phänomenen in Biografie und Alltag

Religiöses in Werbung und Erziehung
 Funktionalisierung von Religion
 Welterklärung und Identitätsstiftung
 moderne Mythen, Kulte und rituelle Formen
 Formen säkularisierter Religion
 tiefenpsychologische Interpretationen,
 C. G. Jung, E. Fromm, E. Erikson, E. Drewermann
 Entwicklung der religiösen Urteilsfähigkeit nach F. Oser
 Untersuchung der Umgangssprache
 Umfragen, Interviews
 Analyse von Zeitungsartikeln, Illustrierten, Comics
 ⇒ Empathie und Perspektivwechsel
 ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit

Sich positionieren zu religiösen Darstellungen in der Kunst

Analyse von Malerei, Bildhauerei, Literatur, Musik, Tanz, Architektur und Film
 Verschränkung von Religions- und Kunstgeschichte
 Museumsbesuch, Galeriebesuch
 Bildbetrachtung
 F. Press, K. Haring, X. Naidoo, Ch. Wolf
 Zusammenarbeit mit MU und KU

Beurteilen der institutionalisierten Form des Religiösen in Gesellschaft und Staat

Begriffsklärungen
 gesetzliche Grundlagen, Begriff der Körperschaft öffentlichen Rechts
 Kirchen und Religionsgemeinschaften in Deutschland: Überblick, Selbstverständnis
 lutherisches, reformiertes und katholisches Kirchenverständnis
 private und öffentliche Religionsausübung
 Trennung von Staat und Kirche, Formen der Zusammenarbeit von Staat und Kirche
 historische Betrachtung
 Verhältnis von Amt und Charisma:

<p>Kennen des Verhältnisses von Wissenschaft und Religion</p>	<p>Konfessionelles Verhältnis von Amt und Person: Pfarramt, Papsttum, Dalai Lama statistisches Material auswerten Vergleich mit der Situation in anderen Ländern Pro- und Kontra-Diskussion ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit ⇒ Interdisziplinarität und Mehrperspektivität</p>
<p>- Wahrheitsverständnisse</p>	<p>Begriffsklärungen Wissenschaft, Religion Vernunft und Offenbarung Theologie als Wissenschaft Verhältnis Theologie und Naturwissenschaft Wirklichkeit, Richtigkeit, Wahrheit und Perspektivität Wahrheitstheorien: Adäquations-, Korrespondenz-, Kohärenz- und Konsenstheorie Wissenschafts- und Erkenntnistheorie Quellen, Methoden, Geschichte Welterklärung durch Mythos und Logos → LBW 3 → Kl. 10, LB 1 → RE/k, Lk 11, LB 2 → LA, Gk, LB 3</p>
<p>- Schrift- und Quellenverständnis in verschiedenen Religionen</p>	<p>Physik, Metaphysik, Religion in der Antike Dominanz der Theologie im Mittelalter Wissenschaftsfeindlichkeit der Kirche Kirchen- und Religionsfeindlichkeit der Wissenschaft Nominalismus, Aufklärung J. A. Comenius: „Orbis sensualis pictus“ Glaubensbekenntnisse moderner Naturwissenschaftler Schülerreferat Pro- und Kontra-Diskussion → CH, Lk 11, LBW 3 ⇒ Interdisziplinarität und Mehrperspektivität ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit</p>
<p>Beurteilen religionskritischer Positionen</p> <p>- projektionstheoretisch</p> <p>- existentialistisch</p> <p>- theologisch</p>	<p>Überprüfung des jeweiligen Religionsbegriffs L. Feuerbach, K. Marx, S. Freud J. P. Sartre, A. Camus, Vergleich mit F. Nietzsche 19. und 20. Jahrhundert: S. Kierkegaard, D. Bonhoeffer, D. Sölle Dialektische Theologie → RE/k, Lk 11, LB 2 ⇒ Methodenbewusstsein ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit</p>

Lernbereich 2: Reden von Gott und Jesus Christus**65 Ustd.**

Beurteilen von Sprache als konstituierendes Element der Gotteserfahrung	Sprachtheorie via analogiae: analogia entis, fidei, imaginis via eminentiae, via negativa, via invocativa, via contemplativa Gott als Sprachereignis
- Rede von und zu Gott im AT	Exegese ausgewählter Bibelstellen Interpretieren von Sprachformen und literarischen Gattungen Name als Selbsterschließung Gottes Bilderverbot
- theologische Rede vom trinitarischen Gott	Bekenntnisse: Apostolicum, Nicaenum trinitarischer Streit Dialektische Theologie, E. Jüngel, W. Pannenberg
- Gottesbeweise	Versuch der rationalen Rede von Gott und ihre Kritik: Thomas von Aquin, Anselm von Canterbury, I. Kant
- Gott in der Sprache der Kunst	Architektur, bildende Kunst und Musik ⇒ Methodenbewusstsein ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit
Sich positionieren zur Inkarnation	Begriffsklärung Joh 1, 1-14; Fleischwerdung des Wortes platonische Logoslehre
- Messianität und Gottessohnschaft Jesu	theologische Deutungen der Person Jesu im NT und in der frühen Kirche heilsgeschichtliches Konzept, Zwei-Naturen-Lehre Historizität Bedeutung historischer Fakten für den Glauben
- Kreuz und Auferstehung	Exegese von Bekenntnisformeln und Erzähltraditionen 1Kor 15 kontroverse theologischer Positionen ⇒ Methodenbewusstsein
Beurteilen der historisch-kritischen Methode und ihrer Wirkungsgeschichte	moderne Exegese an ausgewählten Beispielen Weiterentwicklung der Bibelauslegung: feministische Exegese; tiefenpsychologischer Ansatz → Kl. 10, LB 1 → DE, Lk 11/12, LB 5 ⇒ Methodenbewusstsein ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit

Kennen ausgewählter Elemente des Verhältnisses zwischen christlicher und jüdischer Theologie

- Bedeutung der Schrift

Begriffsklärungen:

AT, NT, Tora, Tennach

Problem des christlichen Verständnisses des Neuen Testaments als Vollendung des Alten Testaments

allegorische Auslegung in der christlichen Theologie, marcionitische Tendenzen

Röm 9-11

Talmud

- Bedeutung Jesu und seiner Botschaft

Übernahme und Weiterführung jüdischer Traditionen

Jesus als Jude, Haltung zu Gesetz und Tempel

Jesus als Christus, Messias, Gottessohn

Bergpredigt im Vergleich mit Lehren anderer Rabbiner

Biografie und Bedeutung des Paulus

jüdische Stellungnahmen zu Person und Bedeutung Jesu

Sch. Ben-Chorin: „Bruder Jesus“

P. Lapide

- Bedeutung der Shoa

Radikalisierung der Frage nach der Theodizee

H. Jonas, D. Sölle, E. Wiesel

Aufarbeitung der antijüdischen Tendenzen in den Evangelien und des theologischen Antisemitismus

Auslegungs- und Wirkungsgeschichte von Mt 26, 25

Exegese von Ex 21, 22-27 im Vergleich zu Mt 5, 38

Denkschriften der Kirchen zum Verhältnis von Juden und Christen

Besuch einer jüdischen Gedenkstätte, eines Konzentrationslagers

→ RE/k, Lk 11, LB 2

→ GE, Lk 11, LB 1

⇒ Empathie und Perspektivwechsel

⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit

Beurteilen von Gotteslehre und Christologie in neueren theologischen Entwürfen

politische Theologie

politische Theologie: J. B. Metz, D. Sölle

Befreiungstheologie: L. Boff, H. Camara

feministische Theologie: L. Schottroff

Prozesstheologie: A. N. Whitehead

Teilhard de Chardin, kosmologischer Ansatz

Theologien aus Afrika, Asien, Südamerika

⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit

Gestalten eines eigenen Credo

Entwicklung, Formulierung, Begründung und Präsentation

Frage nach der Trinität heute

konfessionell – kooperativ

⇒ Empathie und Perspektivwechsel

⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit

Wahlpflicht 1: Der Ökumenische Rat der Kirchen 10 Ustd.

Einblick gewinnen in die Arbeit des ÖRK als Versuch der Institutionalisierung der Idee Ökumene	Struktur, Entstehung und Zielsetzung Aktivitäten, Überlegungen, Positionen innerhalb des ÖRK zu aktuellen theologischen und politischen Fragen konfessionell – kooperativ ⇒ Verantwortungsbereitschaft
--	---

Wahlpflicht 2: Erlösung in anderen Religionen 10 Ustd.

Sich positionieren zu Erlösungs- und Heilsvorstellungen in anderen Religionen	ewiges Leben, Nirwana, Eins-Sein Wege der Erlösung: Selbsterlösung, Überwindung, Askese, Loslösung vom Ich erlöst werden H. Hesse: „Siddhartha“ ⇒ Empathie und Perspektivwechsel
---	---

Wahlpflicht 3: Das Evangelium des Johannes 10 Ustd.

Beurteilen der theologischen Besonderheit des Johannesevangeliums	Aufbau, Struktur, Entstehungsbedingungen, theologische und christologische Konzeption Vergleich mit anderen Evangelien in Auszügen Texte zeitgenössischer Exegeten Lesung als Erfahrung ⇒ Methodenbewusstsein
---	---

Wahlpflicht 4: Theodizee in der Literatur 10 Ustd.

Beurteilen der literarischen Rezeption des Theodizeeproblems	Analyse ausgewählter Texte Vorstellung einer Ganzschrift J. Roth: „Hiob“ ⇒ Empathie und Perspektivwechsel
--	--

Jahrgangsstufe 12 – Leistungskurs**Ziele**

Die Schüler vertiefen ihre Fähigkeit der Exegese biblischer Texte, der Interpretation kirchengeschichtlicher Quellen sowie des Erfassens philosophischer Texte und künstlerischer Werke.

Die Schüler erkennen im eschatologischen Denken die Unverfügbarkeit von Zeit und Geschichtlichkeit und setzen sich mit den Grenzen des rationalen Denkens auseinander.

Die Schüler gewinnen Maßstäbe für die sittliche Beurteilung menschlichen Handelns und reflektieren die Bedeutung anthropologischer Aussagen für die Begründung von Ethik.

Die Schüler entwickeln und begründen ein theologisches Konzept für die in der Hoffnung fundierte Sinn- und Zukunftsperspektive menschlicher Existenz.

Lernbereich 1: Der Mensch und sein Handeln**65 Ustd.**

Kennen der Entsprechung von Gottesbild und Menschenbild als Grundlage der Ethik	
- Bedeutung der Tora und der Propheten	Gen 1-11, Ps 8, anthropologische Implikationen Ex 20, Deut 5, Zusammenhang von Gottesbeziehung und Sozialbeziehung, Zuspruch und Anspruch Gottes prophetische Kritik an Kult und sozialen Verhältnissen Amos und Jesaja
- Bedeutung der Bergpredigt	Zusammenhang von Verheißung und Verhalten Einordnung in die Botschaft vom kommenden Reich Gottes Inbegriff der Weisungen Jesu Adressaten, Geltungsbereich Interpretations- und Wirkungsgeschichte Exegese Mt 5-7, synoptischer Vergleich
- Bedeutung des Gesetzes bei Paulus	Erfüllung des Gesetzes als Heilsweg Verhältnis von Gesetz und Evangelium Gerechtigkeit durch Gnade sarks und pneuma, Gal 5, 19-25 Röm 7; Eph 4 Der alte und der neue Mensch, Röm 5, 12-21
Sich positionieren zur Rechtfertigungslehre als Grundlage der evangelischen Ethik	
- M. Luther	Anknüpfen an die Ethik des Mittelalters Kritik der Werkgerechtigkeit solus Christus, sola gratia simul iustus et peccator „Von der Freiheit eines Christenmenschen“ Zwei-Reiche-Lehre
- J. Calvin	Zusammenhang von Prädestinationslehre und Ethik Genfer Stadtordnung Deutung durch M. Weber: Grundlage des Kapitalismus, Leistungsethik ⇒ Verantwortungsbereitschaft ⇒ Werteorientierung

Beurteilen ausgewählter nichtreligiöser Begründungen von Ethik	Zusammenhang von Anthropologie und Ethik materiale und formale Kategorisierung Gesinnungs-, Verantwortungs- und Situationsethik
- hinsichtlich der Sonderstellung des Menschen	biologische und philosophische Anthropologie A. Portmann, H. Plessner, A. Gehlen, Vergleich mit Gottesebenenbildlichkeitsvorstellungen
- hinsichtlich des Menschen als freiem Vernunftwesen	Spannung zwischen Freiheit und Determination aus philosophischer Sicht J. Locke, Th. Hobbes, I. Kant, F. Nietzsche Rationalismus
- hinsichtlich des Menschen als determiniertem Lebewesen	Behaviorismus, Marxismus-Leninismus, Psychoanalyse → LA, Gk, LB 3 → LA, Lk, LB 3 ⇒ Interdisziplinarität und Mehrperspektivität ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit
Gestalten einer ethischen Position zu einem Problem des 21. Jahrhunderts auf der Grundlage der Rechtfertigungslehre	Vergleich mit katholischer Moralthologie, Bezug zum Naturrecht mediale Gestaltung konfessionell – kooperativ ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit ⇒ Verantwortungsbereitschaft ⇒ Werteorientierung

Lernbereich 2: Kirche, Reich Gottes und Eschatologie
45 Ustd.

Kennen unterschiedlicher Raum- und Zeitverständnisse	Begriffsklärung: Zeit, Ewigkeit, Chronos und Kairos Eingebundenheit des Menschen in Raum und Zeit Koh 3, 1-8 Subjektivität der Wahrnehmung von Raum und Zeit naturwissenschaftliches Verständnis Relativitäts- und Chaostheorie Internet als virtueller Raum religiöse Vorstellungen und Begriffe: Himmel, Hölle, Fegefeuer Diesseits, Jenseits, Immanenz und Transzendenz zyklische und lineare Zeitvorstellungen Religionsvergleich R. Wendorf: „Zeit und Kultur“ A. Lightman: „Einsteins dreams“ S. Hawkin: „Geschichte der Zeit“ → PH, Lk 11, LB 6 ⇒ Interdisziplinarität und Mehrperspektivität ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit
--	--

Beurteilen des Zusammenhangs von Kirche und Reich Gottes	Begriffsklärungen Funktion, Struktur und Heilsbedeutung der Kirche eschatologischer Vorbehalt Parusieverzögerung Endzeiterwartungen, Heils- und Unheilsvorstellungen
- Reich-Gottes-Verständnisse in Bibel und Theologie	apokalyptische Vorstellungen: Dan; Mt 25; Offb 20-21 Täuferbewegung Vergleich mit Sozialutopien religiöser Sozialismus R. Bultmann: Entmythologisierung P. Tillich: Reich Gottes als Sinnchiffre Befreiungstheologie: Reich Gottes in der gesellschaftlichen Wirklichkeit
- Kirchenverständnisse in Bibel und Theologie	paulinische Ekklesiologie: 1Kor 12; Gal 3, 26; 1Kor 11; Eph 4, 10-11 Kirche als <i>communio sanctorum</i> Dialektik von sichtbarer und unsichtbarer Kirche reformatorisches Kirchenverständnis: Priestertum aller Gläubigen, CA VII Mahlgemeinschaft und Abendmahlsverständnis konfessioneller Vergleich ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit
Sich positionieren zum Verhältnis von Kirche und Staat	Gewaltverzicht und Verhältnis zum Staat Mk 12, 13-17 par; Mt 4, 1-11 par; Apg 5, 29; Röm 13 historische Betrachtung theologische Positionen: Augustinus, <i>Civitas Dei</i> M. Luther, Zwei-Reiche-Lehre Verbindung von Thron und Altar K. Barth: „Christengemeinde und Bürgergemeinde“ Stellungnahmen der BEK und der EKD Kirche und Demokratie
- theologische Grundlegungen	Begriffsklärungen: Totalitarismus, Pluralismus Anpassung und Widerstand Deutsche Christen und Bekennende Kirche Barmer Theologische Erklärung Hirtenworte der katholischen Bischöfe D. Bonhoeffer, M. Niemöller Kardinal von Galen, A. Delp, M. Kolbe Kirche im Sozialismus Säkularisierung, Einbindung in gesellschaftliche und politische Entscheidungsprozesse, Religionsunterricht Kirche als intermediäre Instanz neben Staat und

<p>Gestalten einer theologischen Konzeption der Hoffnung als Auftrag für die Kirche im 21. Jahrhundert</p>	<p>Gesellschaft Ökumene Pro- und Kontra-Diskussion ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit ⇒ Werteorientierung ⇒ Verantwortungsbereitschaft Globalisierung E. Bloch: „Prinzip Hoffnung“ J. Moltmann: „Theologie der Hoffnung“ Frage nach dem Telos des Lebens Auseinandersetzung mit Heilssehnsüchten Auseinandersetzung mit Sozialutopien Weltethosdebatte konfessionell – kooperativ ⇒ Verantwortungsbereitschaft ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit</p>
--	--

Wahlpflicht 1: Science Fiction 10 Ustd.

<p>Beurteilen von Science Fiction als eine moderne Form der Eschatologie</p>	<p>negative und positive Utopien Mythen als Form säkularisierter Religion Film und Literatur Freiheit und Individualität: Star Trek S. Lem Vergleich mit Apokalyptik und Eschatologie ⇒ Medienkompetenz ⇒ Werteorientierung ⇒ Verantwortungsbereitschaft</p>
--	--

Wahlpflicht 2: Der imperfekte Mensch 10 Ustd.

<p>Sich positionieren zu Menschenrecht und Menschenwürde angesichts des Ideals der Vollkommenheit</p>	<p>Begriffsklärungen Vergleich der Begriffe Menschenwürde und Gottesebenbildlichkeit Geschichte der Eugenik: Platon, Aristoteles, F. Nietzsche eugenische Vorstellungen ab dem 19. Jahrhundert Denkschriften der Kirchen zu Fragen von Behinderung Visionen des Transhumanismus</p>
---	--

Wahlpflicht 3: Arbeit und Muße 10 Ustd.

Gestalten eines Arbeitsverständnisses angesichts der Probleme des 21. Jahrhunderts	<p>Gen 1-3; Mt 20; Lk 12; 2Thess 3, 10 Arbeitsethos im Protestantismus Arbeit und Muße in Antike, Mittelalter, Neuzeit philosophische Konzepte, K. Marx, E. Bloch Analyse der Situation im 21. Jahrhundert: Globalisierung, Arbeitslosigkeit Denkschriften und Enzykliken der Kirchen, Katholische Soziallehre</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit ⇒ Werteorientierung ⇒ Verantwortungsbereitschaft
--	---

Wahlpflicht 4: Theologie der Natur 10 Ustd.

Gestalten einer ökologischen Ethik aus der Perspektive der Theologie	<p>Verständnis von Natur Religionsvergleich theologische Positionen: F. Alt, G. Altner Kritiker des Umganges mit der Natur Anthropozentrik oder Pathozentrik</p> <p>→ G/R/W, Gk 12, LBW 1</p>
--	---